Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 5 500 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 5 000 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 5 616 000 Mk. Unter Streifb. in Polen monatl. 9 000 000 Mk. Danzig 2,5 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — **Einzelnummer 20 Groschen.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 112. **Bromberg, Donnerstag den 15. Mai 1924.** **48. Jahrg.**

Poincarés Niederlage.

Die Ankündigung des Rücktritts. — Die Mehrheit des Blocks der Linken.

Paris, 14. Mai. (PAT.) Während der heutigen Ministerratssitzung hat Poincaré erklärt, daß er am 1. Juni d. J. sein Amt niederlegt.

Mit Ausnahme von 10 Mandaten (nämlich neun Sitzen in den Kolonien und einem unbestimmten Sitz im Departement du Nord) sind sämtliche Wahlergebnisse bekannt.

Es sind gewählt Konservative 11, Republikaner (nationaler Block) 137, Linksrepublikaner 92, dissidierende Republikaner 34, Radikale und Sozialistischradikale 127, sozialistische Republikaner 39, Sozialisten 101, Kommunisten 29. Stichwahlen 4. Im ganzen 574 von 584 Mandaten.

Die Gewinn- und Verlustliste ist folgende: Konvative Gewinn 2, Verlust 17; Republikaner (nationaler Block) Gewinn 24, Verlust 88; Linksrepublikaner Gewinn 14, Verlust 77; dissidierende Radikale Gewinn 9, Verlust 23; Radikale und Sozialistischradikale Gewinn 66, Verlust 16; sozialistische Republikaner Gewinn 15, Verlust 16; Sozialisten Gewinn 58, Verlust 10; Kommunisten Gewinn 24, Verlust 7.

Obwohl die kunstvoll gruppierte offizielle Statistik den Eindruck der Niederlage Poincarés etwas abzuschwächen sucht, kommt auch nach ihren Ziffern **für die Politik der Linken eine sichere Mehrheit von 30 Stimmen** heraus. In Wahrheit werden es wohl etwas mehr sein. Die offiziösen Zahlen genügen aber dazu, **den gewaltigen Mißerfolg des nationalen Blockes** deutlich zu machen. Auch die Fiktion, daß die Orientierung nach links nur für die innere Politik gelte, wird nicht von langer Dauer sein. Die ganze Propaganda der von der Regierung begünstigten Parteien war ebenso wie die letzten Reden Poincarés sachlich auf die äußere Politik der Regierung, besonders auf das Ruhrgebiet, eingestellt. Noch am Freitag abend forderte die von dem Minister Bokanowski veranlaßte und von ihm mitunterzeichnete Resolution der Wahlversammlung im Wagramsaal „alle einsichtigen Franzosen dazu auf, durch ihre Stimme die äußere Politik des Ministerpräsidenten Poincaré zu unterstützen." Jeder Versuch, diese Tatsache zu entstellen, kann durch unwiderlegliche Zeugnisse abgewendet werden.

*

Das Echo in der Welt.

London.

Der starke Sieg der französischen Linksparteien hat hier eine große Überraschung hervorgerufen. In den letzten Tagen waren zwar schon hier und da Ermahnungen laut geworden, den Einfluß der französischen Linksparteien nicht zu unterschätzen, doch überwog bei weitem die Ansicht, daß Poincaré mit einer womöglich noch stärkeren Majorität in die neue Kammer einziehen werde. Noch heute morgen schrieb der „Manchester Guardian", daß die Aussichten auf eine Änderung der französischen Kammer vernichtet worden seien, als die englischen und amerikanischen Bankiers den Sturz des Franks aufgehalten hätten. Um so überraschender wirkte es, als die ersten Abendblätter die Überschrift trugen: „Poincarés Block ist geschlagen!"

Der „Daily Telegraph" nennt die Wahlen einen politischen Erdrutsch. Das Blatt ist gleichfalls von den Wahlergebnissen sehr überrascht. Es schreibt den Mißerfolg Poincarés in der Hauptsache der **Enttäuschung über die Ruhrpolitik** zu, da man den Frankensturz als eine Folge dieser Politik empfunden habe. Man erwartet einen Wandel in der französischen Politik, sobald eine Linksregierung aus der neuen Mehrheit gebildet werde und man müsse bald auf eine uneingeschränkte Annahme des Sachverständigengutachtens wie in Frankreich so auch in Deutschland hoffen.

„Daily Chronicle" führt aus: Poincaré habe aus Frankreich die erste Militärmacht auf dem Kontinent machen wollen. Frankreich habe es verstanden, die deutsche Industrie zu ruinieren und Deutschland zu schwächen. England begrüße mit Befriedigung den Wechsel der Regierung in Frankreich, weil es die frühere Freundschaft mit Frankreich wieder herstellen und auf diese Weise in Europa Ordnung und Frieden herstellen will.

Lloyd George gab in einer Rede in einer liberalen Versammlung seiner Freude über den Sieg der Linken bei den französischen Wahlen Ausdruck. Dieser Sieg habe nach seiner Ansicht eine sehr große Bedeutung für die Befriedigung der Welt.

*

Berlin.

Die Berliner Presse urteilt über das Wahlergebnis in Frankreich mit Zurückhaltung, was um so angebrachter ist, als zwar feststeht, daß der nationale Blsock eine Niederlage erlitten hat, es aber noch nicht gewiß ist, wie weit die großen Richtlinien der Politik Poincarés von der neuen französischen Kammer nicht doch wieder aufgenommen werden.

Das „Berliner Tageblatt" nennt die französischen Wahlen „eine Verheißung für Europa". Sie würden zum schleunigen Verschwinden Poincarés und seines Kabinetts führen. Die Bildung einer Regierung, die sich auf die Linke stützt, sei mit Sicherheit zu erwarten, und es spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß Briand der neue Ministerpräsident sein wird. Das neue Kabinett werde zweifellos als seine erste Aufgabe ansehen: Die Liquidierung des Kampfes, den Poincaré und seine Kammer gegen die öffentliche Meinung der ganzen Welt geführt hat. Auch in die Verhandlungen mit den Alliierten in der Reparationsangelegenheit und in der Frage der Liquidierung der Ruhrbesetzung wird ein frischer Zug kommen.

In Berliner politischen Kreisen erscheint eine Änderung der französischen Außenpolitik um so unwahrscheinlicher, als wie man weiß, auch die linksorientierten Parteien durchaus auf dem Boden des Londoner Zahlungsplanes stehen und die Erfüllung des Versailler Vertrages mit zu ihren Programmpunkten gemacht haben. Ein Unterschied dürfte gegenüber der Rechten lediglich in den Mitteln und Wegen bestehen, in denen diese Parteien die Zahlungen auf Grund des Versailler Vertrages zu erzwingen beabsichtigen. Im übrigen dürften auch die Sozialdemokraten sich an der Bildung der kommenden Regierung kaum beteiligen. Diese wird sich vielmehr wahrschein aus den beiden Linksparteien des Rechtsblockes und den beiden Rechtsparteien des Linksblockes zusammensetzen. Diese Regierung, für deren Chef zurzeit Briand am meisten genannt wird, könnte durchaus Herrn Poincaré als Außenminister haben. Man sieht daraus, zu wie wenig optimistischen Kommentaren der Ausfall der französischen Kammerwahlen für Deutschland Anlaß gibt.

*

Rom.

In Italien, wo man an dem Sieg Poincarés nicht gezweifelt hatte, begrüßt man den Sieg der Linken mit um so größerer Genugtuung. Sogar ein sonst so wacker frankophiles Blatt, wie das „Giornale d'Italia" weist auf die bevorstehende Änderung der französischen Politik hin. Das Wahlresultat werde eine ungeheure Wichtigkeit für die Lage in Europa haben. Ebenso äußert sich der gleichfalls frankophile „Corriere d'Italia" (nicht zu verwechseln mit dem objektiveren, ministeriellen Morgenblatt „Corriere Italiano"), der nunmehr ein konzilianteres Auftreten Frankreichs in der Reparationsfrage voraussieht.

„Il Mondo" schreibt: Im Interesse des europäischen Friedens und der Rückkehr zu einem normalen Leben müsse man die ersten französischen Wahlresultate mit Freude begrüßen und hoffen, daß ein vollständiger Sieg der Linken eine reinere politische Atmosphäre für das vom Nationalismus vergiftete Europa schaffen werde. „Epoca" sagt, daß die französischen Wähler sich nicht nur Briand und Herriot, sondern auch Malvy und Caillaux zugewandt hätten, weil sich ihnen die Isolierung Frankreichs immer mehr aufdrängte und sie erkennen mußten, daß **die Sympathie der Welt allmählich auf seiten Deutschlands** zu neigen begann. Das französische Volk habe schließlich herausgefühlt, daß nur der Linken die Annäherung an England gelingen könnte, während Poincaré für einen neuen Krieg arbeitete. Briand habe zweifellos mehr Möglichkeiten für die neue Politik Frankreichs als Poincaré.

Die Warschauer Presse zum Wahlausgang in Frankreich.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

AEM. Warschau, 13. Mai. (Drahtbericht.) Die Warschauer Presse hat schon mehrere Tage vor dem Wahltag in Frankreich Betrachtungen über den zu erwartenden Wahlausgang in Frankreich angestellt. Diese Betrachtungen waren sehr verschiedenartig, die Linkspresse zeigte sich etwas optimistisch, die Rechtspresse pessimistisch. Als die ersten Resultate eingetroffen waren, schöpfte die Rechte Hoffnung, da man allenthalben annahm, daß die Gefolgsmänner Poincarés doch in der Mehrzahl bleiben würden. Die Hoffnungen erstarben jäh, als weitere Meldungen eintrafen, aus denen klar hervorging, daß die Rechte unterlegen und die Linke gesiegt hat. Mit großer Beklemmung erinnerte man sich plötzlich, daß vor kurzem in Paris ein antipolnischer Aufruf verbreitet worden war, den verschiedene hervorragende französische Politiker, darunter Painlevé und Herriot, die ja der siegenden Linken angehören, unterzeichnet haben. Schon befürchtete man insgeheim, daß nun die Gegner Polens zur Regierung kommen werden. Das wäre sehr fatal für Polen, denn Polen stände dann unter den Großmächten ganz vereinsamt da. Inzwischen hat man sich von dem ersten Schreck erholt. Man beginnt wieder zu hoffen. Das ist übrigens die angenehmste Beschäftigung in Warschau. Man hofft, daß die Linksregierung in Paris nicht soweit gehen könne, sich als offener Feind Polens zu erklären. Man weist auf Macdonald hin. Auch er war, ehe er englischer Premier wurde, ein erbitterter Gegner Polens. Mehr als einmal hat er sich sehr feindselig gegen Polen ausgesprochen. Als Führer der Labour Party konnte er sich das leisten. Aber als er die Ministerpräsidentschaft übernommen hatte, da wurde er mit einemmal anders. Von Macdonald kam keine polenfeindliche Äußerung mehr. Er wußte, daß eine Äußerung des Premiers ganz anders gewertet würde, als die eines unverantwortlichen Arbeiterführers.

Der heutige „Przegląd Wieczorny" meint, daß die Stellung Polens in der Welt nicht abhängig sei von Sympathien oder Antipathien dieses oder jenes Regierungsmannes, sondern vor allem von der Kraft Polens. Das Blatt betont, daß es sich sowohl um materielle als auch um moralische Kraft handelt. Polen wird der Welt notwendig sein, die Welt wird mit Polen zählen müssen, wenn Polen den Nachweis führen wird, daß es imstande ist, beim Wiederaufbau Europas, das durch den Krieg zerrüttet wurde, kräftig mitzuwirken. Doch seien die Wahlen in Frankreich ein drohendes Moment. Sie beweisen, daß das Leben nicht stillsteht und daß es an der Zeit ist, zur Arbeit zu schreiten. Es geht nicht allein um die Sanierung des Staatsschatzes, sondern um die Sanierung aller Dinge des wirtschaftlichen Lebens. Ein gesundes kräftiges Polen, das gerecht und demokratisch regiert wird, das im Sinne der Allgemeinheit wirkt, wird nicht nur die alten Freunde behalten, sondern neue Freunde hinzugewinnen.

Der Złoty (Gulden) am 14. Mai		
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).		
Danzig:	1 Dollar =	5,18 Złoty
	100 Złoty =	110½ Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,18½–5,21 Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,91½–0,92 Złoty
Rentenmark	. . =	1,23–1,24 Złoty

Die rechtsradikale „Rzeczpospolita" stellt vor lauter Verlegenheit allerlei Rechenkunststücke an, auf welche Art und Weise eine Regierungsbildung in Frankreich möglich sei. Mit wehem Herzen gibt sie zu, daß der von ihr so sehr ins Herz geschlossene „Bloc national" eine schwere Niederlage erlitten hat. Triumphierend meint aber das Blatt, daß die Linke bei einer Regierungsbildung sich vor sehr großen Schwierigkeiten sehen werde. Weiter macht das Blatt darauf aufmerksam, daß auch in Frankreich der Kommunismus immer mehr an Macht gewinne. „Es sei sehr unklar, wie die neue Regierungsmehrheit zustande kommen werde. In jedem Falle sei sicher, daß die bisherige Regierungsmehrheit des „Bloc national" um mehr als 100 Stimmen geringer wird, so daß es unsicher sei, ob sie auf Grund irgendwelcher Kompromisse zur Regierungsbildung schreiten könne. . . . Die Wahlen seien nach einer Zeit des Frankensturzes, der Teuerung und hoher Steuern erfolgt. Das mußte Unzufriedenheit hervorrufen, welche die Linke auszubeuten wußte, die sich sofort dagegen verwahrte (wo? Die Red.), daß sie in der Außenpolitik zu irgendwelchen Änderungen schreiten werde. In diesem Falle sind alle Gerüchte, die besagen, daß zwischen der Politik Frankreichs von gestern und morgen ein dicker Strich gezogen werde, dementsprechend zu behandeln."

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska", die der Warschauer französischen Kolonie sehr nahe steht, schreibt u. a.: „Die Wahlen in Frankreich sind zweifellos von welthistorischer Bedeutung. In allen Ländern hat man ihre Ergebnisse mit Neugier und Ungeduld erwartet. Von dem Wahlergebnis wird, was selbstverständlich ist, die äußere Politik Frankreichs abhängen: also in erster Linie ihr Verhältnis zu Deutschland und im Zusammenhang damit die Entwickelung der englisch-französischen Beziehungen. Die bisherigen Ergebnisse befriedigen nicht die Neugier, und die politische Welt wird auf eine weitere Geduldsprobe gestellt. Die Presse berechnet die Kräfte der Rechten und der Linken und kommt zu dem Ergebnis, daß die Kräfte fast gleich verteilt sind. Doch diese Berechnungen, das muß man sofort sagen, basieren auf sehr brüchiger Grundlage. In Frankreich gibt es keine politisch so eng umschriebenen und organisierten Parteien wie in anderen Staaten. Nicht nur die Haltung der Parteien erscheint von oben herab unsicher und erlaubt keine Vorausblicke, sondern es gibt auch gar keine Sicherheit dafür, daß die Parteien einheitlich vorgehen werden — in Frankreich sind oft verschiedentliche Stimmabgaben der Abgeordneten erfolgt, die zu ein und derselben Partei gehörten. Man müsse dagegen folgende Frage stellen: Wird Herr Poincaré in der neuen Kammer die Mehrheit haben und wird er seine gegenwärtige Politik weiter führen können. Das Blatt meint, daß man auf diese Frage heute schwerlich die Antwort geben könne. Wenn man irgend eine Meinung riskieren darf, so urteilen wir, daß Herr Poincaré sich wird halten können (Poincaré denkt anders darüber! D. Red.), und daß er die Mehrheit, die ihn stützen soll, finden werde. Nur gegenüber der bedeutenden Macht der Radikalen wird seine Stellung erheblich schwächer sein als bisher und er wird jetzt nicht nur mit den französischen Parteien, sondern auch mit denjenigen Englands und Deutschlands rechnen müssen. Die Wahlen in Frankreich haben schon ein Ergebnis: sie sind eine Schwächung **der selbständigen Politik Frankreichs und bedeuten die Abhängigkeit derselben von der Politik Englands.** Auf diese Möglichkeit hat die Regierung Macdonalds sich schon vorbereitet und ihre ganze gegenwärtige Politik gegenüber Frankreich eingestellt. Der Erfolg der Linken in Frankreich wird noch zur Folge haben, daß er die radikale Bewegung in allen anderen Ländern ermutigen und anspornen wird. Einen gewissen Gewinn aus diesen Wahlen werden nur die Italiener ziehen, als ein Staat, der die Gesundung der europäischen Politik anstrebt." Das Blatt meint weiter, daß in Frankreich schwere innere Kämpfe kommen werden. Das könne zu Ergebnissen führen, die für die europäische Meinung Überraschungen bringen können. In Frankreich wird es zu Kämpfen zwischen zwei radikalen Seiten kommen — zwischen der Linken und den Nationalisten und erst aus dieser Reibung wird sich irgend eine ständige neue politische Ordnung entwickeln."

In einem zweiten Artikel sagt die „Gazeta Warszawska", daß die Politik Frankreichs, was das Innere anbetrifft, in eine Periode schwacher Regierungen, häufiger Kabinettswechsel und der Erstarkung der politischen Kämpfe führen wird. Das wird ohne Zweifel **von großem Einfluß auf die Auslandspolitik** sein. Das Blatt hebt endlich hervor, daß **das Kartell der Linken mit der Besetzung des Ruhrgebiets nicht einverstanden sei.**

Der demokratische „Kurjer Polski" ist der Ansicht, daß die Veränderung der Kraftverhältnisse in Frankreich keine bedeutende Änderung der französischen Außenpolitik nach sich ziehen werde. Die Rede Briands in Nantes sei der beste Beweis dafür. Man könne wohl mit der Veränderung gewisser Methoden, mit der Abschaffung verschiedener Pläne und mit der stärkeren Betonung anderer politischer Momente rechnen, wie dem Zusammenwirken mit den früheren Kriegsalliierten, einem besseren Verhältnis zum Völkerbund usw. „Es kann möglich sein", meint das Blatt weiter, „daß einer der Reflexe des Wahlaktes vom Sonntag eine weitere Erschütterung der deutschen Nationalisten in ihrer Stellung gegenüber dem Sachverständigenprojekt sein wird." Die Zeitung erinnert an die Rede des Abgeordneten Hergt, aus der hervorgehe, daß im nationalen deutschen Lager gegenüber dem Sachverständigenprojekt Zwiespalt bestehe. Endlich sagt das Blatt, daß man niemals das Wort Mirabeaus vergessen dürfe: „Les Jacobins ministres ne sont pas toujours des ministres jacobins." (Die Jakobiner-Minister sind nicht immer jakobinische Minister.) —

Der antipolnische Aufruf der Franzosen.

M. Warschau, 13. Mai. Wie bekannt, hat ein durch einige hervorragende französische Politiker und Wissenschaftler unterschriebener Aufruf, in welchem gegen die schlechte Behandlung der politischen Gefangenen in polnischen Gefängnissen protestiert wird, an den zuständigen Stellen eine große Konsternation hervorgerufen. Sehr bedenklich hat ferner gestimmt, daß seit einiger Zeit auch in dem Pariser Organ der russischen Emigranten, dem „Posliednie Nowosti", verschiedene stark antipolnische Artikel erschienen sind.

Die polnische Gesandtschaft und die Vertreter der polnischen Presse in Paris haben sofort Schritte unternommen, um „in der brennenden und schmerzlichen Angelegenheit" eine befriedigende Lösung zu schaffen. Der „Kurjer Polski" schreibt, daß eine polenfeindliche Agitation in Paris dem polnischen Staate den allergrößten Schaden zufügen könne, da die französische Öffentlichkeit über Polen sehr schlecht informiert (!!) sei. Es wird daran erinnert, daß ein französischer Senator in Paris, der Polen günstig gesonnen ist, in der Öffentlichkeit gesagt habe, daß der polnische Eisenbahnpark aus nur 70 Lokomotiven und 4000 Waggons bestehe. Der „Kurjer Polski" fragt, warum denn eigentlich in Paris ein polnisches Pressebüro existiert? — Wir fragen weiter: Hat die kindliche Vertrauensseligkeit gewisser einflußreicher Kreise des polnischen Volkes gegenüber dem französischen „Freund" diese Behandlung und diese Unkenntnis verdient? — Wer Ohren hat zu hören, der höre! —

*

Die Trauer des „Kurjer Poznański".

Der „Kurjer Poznański" vom 14. d. M. begleitet in seinem Leitartikel den Ausgang der Wahlen in Frankreich mit einem Klagelied. Das offiziöse Organ der Posener Nationaldemokraten schreibt in ganz unverhüllter Angst vor der Wahrscheinlichkeit einer Kursänderung auf dem Gebiete der französischen auswärtigen Politik:

„Ausgerechnet in dem Moment, wo in Deutschland die nationalistische Strömung die ausschlaggebende Rolle an sich gerissen hat, haben die französischen Wähler dem Herrn Poincaré die Waffen aus der Hand gewunden und ihre Stimmen an diejenigen verschenkt, welche in ihren Wahlzetteln ganz unverblümt schrieben: Frankreich darf nicht ein Recht auf Reparationen auf dem Wege der imperialistischen Formeln verfechten. Nur der Völkerbund und seine Statuten bilden für uns den Weg zur Gerechtigkeit und zur Sicherung des Weltfriedens ..."

Dieser Drang der breiten französischen Volksmassen zur gerechten Lösung des unwürdigen Zustandes, den die gefahrvolle Politik eines Poincaré für ganz Europa geschaffen hat, paßt dem „Kurjer Poznański" begreiflicherweise nicht in den Kram. Betrübt schreibt er weiter:

„Nie hätten wir gedacht, daß die französischen Wähler in solch überwältigenden Massen die Phraseologie (?) der Agitatoren unterstützen würden. Man hat doch allgemein geglaubt, daß die (französische) Endezzia des Herrn Poincaré den Sieg davontragen wird. Und daß der Name des großen Staatsmannes alle patriotischen Elemente im Lande um sich scharen werde. Aber der kapriziöse und impulsive Souverän, der Bürger des französischen Staates, hat anders bestimmt ..."

Etwas wie eine leise Vorahnung von auch anderwärts sehr möglichen Vorfällen schwebt wohl dem führenden Organ der polnischen Endezzia vor. Wir nehmen das zur Kenntnis, ohne an diesen Schmerzen sonderlich teilzunehmen.

Der neue Kurs
in der polnischen Außenpolitik.

Unter dem Titel „Mehr Aktivität in der Außenpolitik" veröffentlichte kürzlich Mieczysław Niedziałkowski im „Robotnik" einen Artikel, in dem der Verfasser das Programm der Außenpolitik der PPS. entwickelt und fordert, daß sich die Außenpolitik Polens mehr aktiv gestalte. Zu diesem Punkt des Programms der PPS. nimmt nun die „Gazeta Warszawska", ein den Regierungskreisen nahestehendes Organ der Rechtsparteien, in einem Aufsatz Stellung, dem wir folgende bemerkenswerte Stellen entnehmen:

„Mit der sozialistischen Forderung, in der polnischen Außenpolitik eine größere Aktivität zu entwickeln, werden zweifellos alle einverstanden sein. Es ist eine durch die Erfahrungen sämtlicher Staaten und aller Zeiten bestätigte Sache, daß nur die Politik etwas wert ist, die auf einem von vornherein festgelegten Plan basiert, die eine Situation herausbildet und sich nicht auf die Anpassung an Zufälle beschränkt. Dieser Ansicht hat bereits klar und deutlich Demosthenes in einer seiner Philippikas Ausdruck verliehen.

Man muß sich jedoch vergegenwärtigen, daß es nicht genügt, eine aktive Politik führen zu wollen, man muß sie auch führen können. Die Möglichkeit zur Führung einer aktiven Politik hängt von einer ganzen Reihe von Bedingungen ab, deren Schaffung nicht in der Macht dieses oder jenes Ministers liegt, sondern das Ergebnis der Macht des Staates und der weisen Leitung seiner Angelegenheiten ist.

Es ist Tatsache, daß in den jetzigen Zeiten die Spannung in der Außenpolitik nicht in dem Maße vom Außenminister abhängt, wie vom Finanz- und dem Kriegsminister. In der internationalen Politik stützt man sich bis auf den heutigen Tag nur auf die Macht und die Bereitschaft zur Anwendung der letzten Mittel. Ein Staat, der eine entschiedene Politik treiben will, muß Vorräte im Staatsschatz und das Heer in Bereitschaft haben. Ein hervorragendes Beispiel dafür, inwieweit die Außenpolitik von der inneren Lage des Landes abhängt, gibt uns Italien. Durch die Herstellung der Ordnung im Innern gelang es Mussolini, eine ganze Reihe von Vorteilen auf internationalem Gebiet zu erreichen, u. a. ein vollständiges Einvernehmen mit dem Völkerbundrat herbeizuführen. Die erste Bedingung für einen kräftigeren Ton in der polnischen Außenpolitik ist somit die Regelung der inneren Verhältnisse des Landes, die Finanzsanierung und eine entsprechende Vervollkommnung der Armee. Auf dem Gebiet der Regelung der inneren Verhältnisse haben eine große Aufgabe vor sich der Sejm und die in ihm vertretenen Parteien, denn solange der Parteikampf den bisherigen Charakter beibehalten wird, solange in diesen Kampf außenpolitische Fragen mit hineingezogen werden, — so lange wird Polen in seiner internationalen Politik große Schwierigkeiten haben.

Ferner muß darauf hingewiesen werden, daß man in der Außenpolitik nur langsam, nach langer, konsequenter Arbeit Ergebnisse erzielt. Wir aber haben fast jedes Vierteljahr einen neuen Außenminister. Unter solchen Verhältnissen ist es weder möglich, irgend ein System festzulegen, noch irgend eine Aktion konsequent durchzuführen. Eine der Ursachen der Erfolge Beneschs ist der Umstand, daß er seinen Posten eine Reihe von Jahren inne hat, daß er bei der Geburt des tschechischen Staates in Paris zugegen war und seit dieser Zeit an der Spitze der Außenpolitik dieses Staates steht.

Hervorzuheben ist endlich die Spaltung, die in unserer öffentlichen Meinung in bezug auf die Außenpolitik besteht. Die Spaltung datiert seit dem Kriege. Unsere Lage war schon damals dadurch sehr geschwächt, daß ein Teil der öffentlichen Meinung für die Zentralmächte eintrat. Es schien, als ob das Kriegsende die Unterschiede ausgleichen, daß die Gemeinschaft die sie trennenden Ansichten vergessen und sich wenigstens in bezug auf Fragen der Außenpolitik einen werde. Dem Schein nach sind verschiedene Unterschiede ausgeglichen worden, tatsächlich aber dauert die Spaltung an und tritt bei jeder Gelegenheit in die Erscheinung.

Es genügt also nicht, zu wollen, daß sich unsere Außenpolitik planmäßig, aktiv und energisch gestalte, man muß außerdem die Bedingungen schaffen, die eine solche Politik möglich machen. Unter diesen Bedingungen aber müßten den ersten Platz folgende einnehmen: Ordnung im Innern des Staates, Vorräte im Staatsschatz, Bereitschaft des Heeres, Belassung der Außenminister für längere Zeit auf ihren Posten, endlich eine Einheitsfront aller politischen Parteien auf dem Gebiet der Auslandspolitik. Solange diese Bedingungen nicht erfüllt werden, wird die Diskussion über eine akive Außenpolitik nur eine Phrase bleiben, die weder Inhalt noch Aussicht auf Verwirklichung hat.

Der Landbesitz des Wojewoden Bniński.

Warschau, 14. Mai. (PAT.) In Beantwortung der Interpellation der Sejmabgeordneten der Nationalen Arbeiterpartei (N. P. R.) in Sachen der Besetzung der Posener Wojewodschaft durch Herrn Adolf Bniński, der doch in derselben Wojewodschaft Landbesitz habe, erteilte der Minister des Innern die folgende Antwort:

„Herr A. Bniński wurde am 3. Januar 1928 zum Wojewoden von Posen ernannt. Man dürfe Herrn Bniński keinen Vorwurf daraus machen, daß er entgegen dem Art. 30 des Gesetzes über den Staatsdienst das Amt des Wojewoden übernommen hat, denn nach Art. 93 der Staatsverfassung ist jeder Bürger des polnischen Staates verpflichtet, den Behörden ihre Aufgaben zu erleichtern und die Pflichten, die ihm im Namen des Volkes übertragen werden, zu erfüllen. Was die im Art. 30 des Gesetzes über den Staatsdienst vorgesehenen Beschränkungen betrifft, so haben diese lediglich den Zweck, den einem Beamten unterstellten Bezirk, in dem dieser Beamte landwirtschaftlichen oder industriellen Besitz oder ein Handelsgeschäft sein eigen nennt, im Falle der Kollision seiner eigenen Interessen mit dem Interesse der Allgemeinheit vor Schaden zu bewahren. Infolgedessen muß der Art. 30 allerdings bei der Ernennung von Staatsbeamten beachtet werden. In dem vorliegenden Falle hat der Herr Wojewode Bniński während seiner einjährigen Tätigkeit vollste Korrektheit bewiesen und sich als guter Verwaltungsbeamter erwiesen, indem er seine eigenen Interessen stets zurückstellte und die Verwaltung seines Besitzes seinen Beamten überließ. Somit ist kein Grund vorhanden, den Herrn Wojewoden Bniński seines Amtes zu entheben, das er zur vollsten Zufriedenheit seiner Vorgesetzten und zum Nutzen der Wojewodschaft ausfüllt."

*

Kein Bürger der Posener Wojewodschaft wird seinem Wojewoden, dem Grafen Bniński, die Uneigennützigkeit seiner Arbeit bestreiten. Auch die Deutschen Großpolens denken nicht daran, trotzdem sie in den bekannten Bromberger Reden des Herrn Wojewoden, die über die Grenzen unseres Landes hinaus ein lautes Echo erweckten, nicht gerade mit Liebe behandelt wurden. Der Deutsche in Polen weiß noch von deutscher Zeit her, daß sein Wojewode ein tüchtiger Verwaltungsbeamter ist, wie er nicht häufig einer Provinz geschenkt wird. Gerade weil wir diese Tatsache bei der uns überkommenen Objektivität, die Dinge weniger gefühlsmäßig als sachlich zu betrachten, öffentlich anerkennen, glauben wir die Antwort des Innenministers auf die Interpellation der N. P. R. mit einer kritischen Bemerkung grundsätzlicher Art begleiten zu dürfen.

Gesetz bleibt Gesetz, auch dann, wenn seine Nichtbeachtung keine für den Gesetzgeber schädlichen Folgen zeitigt. Eine andere Frage ist, ob die angezogene Gesetzesbestimmung, deren Anwendung in unserem Falle offenbar eine Torheit gewesen wäre, noch gehalten werden kann. Die beste Antwort des Innenministers auf die Interpellation der N. P. R. wäre die Vorlage eines Gesetzentwurfes zur Aufhebung der Beschränkungen des Art. 30 des Gesetzes über den Staatsdienst gewesen. Die Begründung für diesen Abänderungsantrag ist leicht. Der „Fall" des Wojewoden Bniński zeigt klar und deutlich, daß eine Gefahr der Interessenkollision grundsätzlich nicht anerkannt werden kann. Im Gegenteil ist es leicht möglich, die Gefahren des Art. 30 nachzuweisen; denn wir möchten lieber unabhängige Beamte haben, die ein Gut haben, als andere, die es nur ersehnen. Und weit eher ist jene Interessenkollision zu fürchten, die einen unabhängigen Mann, an denen kein Staat Überfluß hat, vor die Frage stellt, ob er seinen sicheren Besitz gegen den in diesen veränderlichen Zeiten stets unsicheren Posten eines politischen Verwaltungsbeamten eintauschen soll.

Deutscher Segelflug-Weltrekord.
Schulz-Ostpreußen fliegt 8 Std. 42 Min.

Der ostpreußische Volksschullehrer und Segelflieger Ferdinand Schulz flog am Sonntag auf der Kurischen Nehrung bei Rossitten 8 Stunden 42 Minuten und schlug somit den von dem Franzosen Maneyrol im Jahre 1922 aufgestellten Weltrekord im Dauersegelflug um 40 Min. 8 Sek.

7 Uhr 46 Min. vormittags erhob sich Schulz auf seiner alten, braven Maschine, der man ihren Wert wahrlich nicht ansehen konnte. Senkrecht stieg der Apparat, der mit einfachsten Mitteln zusammengebaut ist, in die frische Morgenluft. Anfangs zog er einen Teil der Dünen entlang, dann stand er über dem Haff im Aufwinde unentwegt fest, sich kaum bewegend. Nur der Führer, der ohne jede Sonderbekleidung — selbst die Handschuhe wurden nicht mitgenommen — zur Höhe gezogen war, suchte sich ein wenig warm zu machen, schlug mit den Händen aufs Knie, trat auf der schmalen Kufe seines Sitzgleiters, auf der er unter den Tragdecken sitzt, von einem Bein aufs andere.

Es sei hier besonders erwähnt, daß Schulz seinen Flug auf der alten Maschine ausführte, die von der technischen Kommission in der Rhön zum Fliegen nicht zugelassen worden ist, weil sie aus Besenstielen und anderem Behelfsmaterial zusammengebastelt ist. Schulz flog trotz des Verbots der Sportkommission in der Rhön und hat dort schon schöne Flüge ausgeführt. Es ist wohl noch bekannt, daß er mit diesem Fluggeschirr im vergangenen Jahre bei dem ersten Rossitter Wettbewerb einen Flug von 5½ Kilometern die Düne entlang gemacht hat, bei dem er fünf Kilometer lang an Höhe nichts verloren hat. Für eine Rekordleistung ist ein solches Flugwerkzeug eigentlich nicht ganz geeignet. Schulz sitzt vollkommen frei, setzt die Füße vor einander auf Besenstiele und kann sich eine Abwechselung nur dadurch schaffen, daß er mal den rechten Fuß vor den linken und umgekehrt setzte. Der Sitz besteht nur aus einem kleinen Brett, auf dem Schulz herumrutschen mußte, um sich etwas Bewegung zu schaffen, wobei ihm fast sämtliche Knöpfe an der Kleidung abgerissen sind. Die Hände wärmte er sich dadurch, daß er zeitweise die rechte oder die linke Hand unter das Gesäß schob.

Als der deutsche Rekord überschritten war, schallte ein kräftiges Hurra zum verwegenen Piloten, der sich durch nichts, auch nicht durch die inzwischen gestarteten Maschinen, aus seiner Ruhe bringen ließ. Stunden auf Stunden vergingen, ein Teil der Oberleitung, der Sportzeugen und Gehilfen, der Startpolizei und Sanitätsmannschaften war inzwischen zum Mittagessen gegangen und wieder neu gestärkt zurückgekehrt. Noch immer stand Schulz' Apparat am blauen ostpreußischen Seehimmel, sicher gelenkt von seinem Führer, der selbst noch nicht einmal das Morgenfrühstück zu sich genommen hatte. Immer näher rückte Schulz dem französischen Weltrekord, und dann war dessen Höchstleistung von 8 Stunden 2½ Minuten überboten. Der Weltrekord im Dauersegelflug, den die Franzosen errungen hatten, war wieder nach Deutschland zurückgeholt. Schulz hielt sich noch länger oben, dann senkte er sich plötzlich zur Erde, drehte ab und stand auf einer Dünenkuppe wohlbehalten da. Er war völlig starr, als er von seinem Apparat stieg, auch der Hunger plagte ihn, der ihn übrigens zum Landen gezwungen hatte. Selbstverständlich war er auf das äußerste erschöpft. Es gehört sowohl außerordentliche körperliche wie auch geistige Anstrengung dazu, den äußerst primitiven Apparat in der günstigen Aufwindzone zu erhalten. In der siebenten Flugstunde hätte ihn der abflauende Wind fast zweimal zum Landen gezwungen, und nur durch seine Geschicklichkeit brachte Schulz es fertig, den Apparat im letzten Augenblick von den Dünen frei zu bekommen. Bald nach seiner Landung erholte Schulz sich wieder, so daß man ihm einige Stunden später die Anstrengungen kaum noch ansah.

Kirchliche Jubilatewoche.

Die Woche nach dem Sonntag Jubilate führt alljährlich die Geistlichen der unierten evangelischen Kirche Polens zur Pastoral- und Missionskonferenz in Posen zusammen. Die Tagung begann in diesem Jahre am Montag abend mit einer geschlossenen Sitzung des Pfarrervereins von Posen und Pommerellen, in der Pfarrer Just aus Sienno einen Vortrag hielt über „Amtsmüdigkeit und Amtsfreudigkeit" und gegenüber den mancherlei Schwierigkeiten und Sorgen der Zeit auf die große Bedeutung des geistlichen Amtes für Gemeinde und Kirche sowie auch auf die überzeitlichen Quellen persönlicher Kraft und Freudigkeit hinwies. Außerdem wurde über die schwierige wirtschaftliche Lage des Pfarrerstandes verhandelt, wozu Superintendent Rhode aus Posen den Bericht erstattete. Am Dienstag vormittag folgte die seit Jahrzehnten in der Jubilatewoche abgehaltene Pastoralkonferenz, die vor allem der Besprechung wissenschaftlicher theologischer und pädagogischer Fragen gewidmet war. Geheimer Regierungs- und Schulrat a. D. Richter sprach über die Frage: „Lassen sich die Grundsätze der Arbeitsschule auch bei dem Religions- und Konfirmandenunterricht anwenden?" und Pfarrer Greulich aus Posen behandelte das Thema: „Pia desideria in bezug auf den Gemeindegesang", Fragen, die gerade im Jahre der 400jährigen Gedächtnisfeier des evangelischen Gesangbuches besonders zeitgemäß sind.

Die Missionskonferenz begann am Dienstag, nachmittags 5 Uhr, mit einem Missionsgottesdienst in der Paulikirche, in der Superintendenturverweser Diestelkamp aus Inowrocław die Festpredigt hielt. Die Nachfeier abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses hatte die Form eines Familienabends, und bot Vorträge von Pastor Büchner aus Posen und Pastor Mahler aus Czempin.

Die Synodalhelferversammlung am Mittwoch vormittags um 8½ Uhr ist für Fachleute bestimmt. Direktor Lic. Schneider aus Posen spricht über Mission und Theologie. Die Hauptversammlung der Missionskonferenz vormittags 10 Uhr ist öffentlich und bringt Berichte zweier früherer Missionare über Missionsarbeit in Afrika und China. An diese Verhandlungen über äußere Mission schließt sich am Nachmittag eine Tagung für Innere Mission an, im besonderen über äußere und innere Studentennot. Der Mittwoch-Abend gehört der theologischen Studiengemeinschaft, wo Superintendent Aßmann aus Bromberg über „Katholisierende Tendenzen der Gegenwart im Zusammenhange mit der Weltlage des Katholizismus und Protestantismus" spricht. Im Unterschied zu den Vorjahren schließt sich an die gesamten Veranstaltungen noch eine Pastorale Gemeinschaftskonferenz an, die der Pastorengebetsbund veranstaltet, und bei der auch über die wichtige Frage „Kirche und Gemeinschaft" verhandelt werden soll. Eine amtliche Pfarrerkonferenz, zu der das Konsistorium die Geistlichen zusammenberufen hat, schließt die Jubilatewoche ab. — Die evangelischen Kirchengemeinden sind an der Jubilatewoche noch besonders dadurch beteiligt, daß sie die Teilnehmer in ihren Familien gastlich aufgenommen haben.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 14. Mai.

Die Einreise nach Polen bei Trauerfällen.

In letzter Zeit ist wiederholt Klage darüber geführt worden, daß bei Todesfällen das polnische Generalkonsulat in Berlin angeblich trotz entsprechender nach Berlin gesandter Telegramme die Einreise von nahen Verwandten, die in Deutschland wohnen, nicht gestattet habe. Unsere Erkundigungen haben ergeben, daß Todesanzeigen häufig mißbraucht worden sind, um eine Einreisegenehmigung nach Polen zu erhalten. Das Polnische Generalkonsulat in Berlin wird daher in Zukunft nur auf solche Telegramme die Einreise von in Deutschland wohnenden Verwandten nach Polen gestatten, an deren Schluß die Todesnachricht auf Grund einer Bescheinigung der Ortsbehörde vom Telegraphenamt ausdrücklich bestätigt wird.

§ **Kriegsminister Sikorski** trifft heute, von Thorn kommend, zu Inspektionszwecken in Bromberg ein.

§ **Verlängerung der Generalfrist für Liquidationsklagen.** Von maßgebender Stelle wird uns mitgeteilt: „Der deutsch-polnische gemischte Schiedsgerichtshof hat durch Beschluß vom 7. Februar 1924 die im Eingang zu Artikel 20 der deutsch-polnischen Prozeßordnung für die Einreichung von Klagen vorgesehene Generalfrist für alle Fälle des Art. 20 bis zum 1. Oktober 1924 verlängert."

§ **Der Verein selbständiger Bauhandwerker von Bromberg** und Umgegend hielt kürzlich seine Monatsversammlung ab, die mit dem 24jährigen Stiftungsfest zusammenfiel. Trotz starker Abwanderung und mehrerer Sterbefälle unter den Mitgliedern ist es dem Verein

Pommerellen.

Reifeprüfungen.

Im Bezirk des pommerellischen Schulkuratoriums beginnen die mündlichen Frühjahrsreifeprüfungen an den Gymnasien wie folgt: Am Gymnasium in Thorn: 2. Juni, am Klassischen Gymnasium in Graudenz: 4. Juni, am Mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasium in Graudenz: 6. Juni, an den Gymnasien in Konitz, Briesen sowie dem Mädchengymnasium in Thorn: 13. Juni, an den Gymnasien in Neustadt und Stargard: 16. Juni, Strasburg: 17. Juni, Dirschau: 18. Juni, Berent, Culm und der Deutschen Abteilung des Gymnasiums in Thorn: 20. Juni, am Mädchengymnasium in Culmsee: 25. Juni. Das schriftliche Examen beginnt zwei Wochen eher als das mündliche.

14. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

e. **Industrielles.** Seit ungefähr einem Jahr wird an dem Umbau der Ziegeleiwerke von Meißner und Wüst am Güterbahnhof in Tusch zu einer Gummiwarenfabrik gearbeitet. Die Maurer- und Zimmerarbeiten werden von dem Baugewerksmeister Mannsfeld ausgeführt. Die Maschinen wurden aus Deutschland bezogen, ein Teil ist bereits eingetroffen und montiert, und einige arbeiten schon. Eine Waggonladung Rohgummi traf über Danzig ein und wird jetzt auf den Walzwerken zu Platten verschiedener Stärke verarbeitet. Wie man hört, beteiligen sich an dem Unternehmen auch ausländische Kapitalisten. *

□ **Die Arbeitslosigkeit** muß noch immer recht groß sein. In der Nähe des Arbeitsamtes der Stadt sieht man morgens ganze Trupps Arbeiter. Man zählt 40—50 Personen und mehr. *

A. **Ausbau der Stadt.** In den letzten Jahrzehnten hat sich die Stadt besonders nach zwei Richtungen hin ausgedehnt und zwar nach der Culmer Straße und nach Tarpen hinaus. Von den beiden anderen Seiten behindert die Weichsel und das bergige Gelände und nach Kunterstein zu das niedrige, oftmals der Überschwemmung ausgesetzte Gelände die Ausdehnung der Stadt. Die Stadt zieht sich daher in einem flachen Bogen von dem Gute Kalinken bis Tarpen. Wer von Tarpen oder der Lindenstraße zum Bahnhof durch die Stadt geht, macht einen großen Umweg. Es war daher schon längst geplant, direkt vom Bahnhof aus nach der Lindenstraße eine Verbindungsstraße herzustellen. Dadurch, daß die Stadt das Gut Kunterstein kaufte, konnte leichter an die Verwirklichung dieses Plans gedacht werden. Vom Bahnhof bis zum Tuscherdamm waren bereits vor dem Kriege zwei Straßen „Friedrichs- und Königsstraße" aufgeschüttet. Nunmehr ist auch die Fortsetzung dieser Straßen über das früher Mehrleinsche Gelände nach dem Kreishause zu aufgeschüttet. Zur Kostenersparnis hat man zur Aufschüttung des Planums den Straßenkehricht verwendet. Bei der heutigen Finanzlage wird man wohl vorläufig an die Festlegung dieser Straße nicht denken können. Noch viel weniger wird man in absehbarer Zeit an die Bebauung dieser Verbindungsstraße nach dem östlichen Teil der Stadt herantreten können. Der Krieg hat manche schöne Projekte vereitelt. *

e. **Die Errichtung eines großen Sportplatzes** an der Rehdenerstraße auf städtischem Gelände wurde im vorigen Jahre begonnen. Es waren dazu größere Erdarbeiten nötig, auch kostete die Einzäunung bedeutende Summen. Die Fertigstellung des Sportplatzes konnte noch immer nicht erfolgen. Es fehlen noch Tribüne, Rennbahn und Ankleideräume. Die bisherigen Kosten wurden von der Stadt und auch von anderer Seite bestritten. Zur Beendigung des Unternehmens sind noch bedeutende Mittel nötig. *

A. **Die letzten warmen Tage** haben die Vegetation sehr vorwärts gebracht. Pfirsich und Kirsche öffnen in sonnigen Gärten bereits die Knospen und die Sämereien gehen auf. Die Anlagen auf dem Getreidemarkt sind mit Frühlingsblumen bepflanzt und gewähren einen hübschen Anblick. *

Thorn (Toruń).

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Dienstag früh betrug der Wasserstand 2,74 Meter über Null. — Dampfer „Minister Lubecki" fuhr mit einem Kahn — beide Fahrzeuge hatten Güter geladen — nach Wloclawek und Warschau ab. Ein anderer Dampfer fuhr nach Danzig. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Infolge der sich immer günstiger gestaltenden Wetterlage hat das Wachstum der Pflanzen sehr zugenommen, so daß auch auf dem Dienstag-Wochenmarkt großes Angebot in jungen Gemüsen, Schnitt- und Topfblumen herrschte. Spargel war in größeren Mengen als letztmalig angeboten und daher auch im Preise zurückgegangen. Man forderte für das Pfund 3,5 bis 4,5 Millionen. Sauerampfer kostete 200 000 Mark pro Bund, Spinat 1,5 und 1 Mill., Rhabarber 0,6 und 0,8 Mill. je Pfund. Kopfsalat wurde mit 200 000 bis 400 000 Mark verkauft, Radieschen mit 300 000 bis 400 000 Mark pro Bund, Zwiebeln mit 600 000 Mark je Pfund. Morcheln kamen auf ½ Mill. Sehr stark angeboten waren Apfelsinen und auch Zitronen; Preise wie bekannt. Kartoffeln kosteten heute 8 Mill. pro Zentner. Für Butter verlangte man 2,5—2,8—3 Mill., für Eier 1,5—1,7—2 Mill. Es waren genügende Vorräte vorhanden Gut beschickt war der Fischmarkt, weniger gut der Geflügelmarkt. Die Preise waren hier unverändert. **

‡ **Gegenseitige Unterstützung bei Brandschäden.** Einem ländlichen Besitzer in der Thorner Niederung brannte im vorigen Herbst das ganze Gehöft nieder und er war gezwungen, zum Wiederaufbau weitere Kreise um Gaben zu bitten. Um nun nicht auf die öffentliche Mildtätigkeit angewiesen zu sein, traten Ende des vergangenen Monats 37 Besitzer aus den Gemeinden Otloczyn (Ottlotschin), Brzosa (Balkau), Stawki (Stewken) und Rudak zusammen und trafen ein Übereinkommen, bei Brandschäden sich gegenseitig zu unterstützen. In anderen Ortschaften bestehen schon seit längerer Zeit derartige Übereinkommen. **

* **Culm** (Chelmno), 13. Mai. Friedhofsdiebe treiben hier ihr Unwesen, indem sie die Gräber der Blumen berauben, die nach Eintritt des schönen Maiwetters wieder in erhöhter Zahl in Töpfen aufgestellt werden. Die Friedhofsbesucher sollten ein aufmerksames Auge auf verdächtige Elemente richten.

* **Culmsee** (Chelmża), 13. Mai. Pech beim Kartoffelstehlen hatten einige Leute, die der Besitzung Pluskowenz einen Besuch abstatteten. Die Säcke waren gefüllt und der Heimweg wurde angetreten. Durch irgend ein Geräusch wurde jedoch der Abzug ruchbar, der Inspektor nebst dem Feldhüter verfolgten zu Pferde die Kartoffelgräber und stellten sie bald. Als sie nun bitterlich bettelten und ihre Not klagten, ließen die Berittenen die „Mühseligen und Beladenen" laufen. Fast hatten diese ihre heimischen Penaten erreicht, als beim Wasserwerk die Polizei auftauchte, die Wanderer anhielt und zur Wache brachte. Und nun schimpfte der eine so: „Das ist eine Gemeinheit: Erst läßt man uns laufen und den schweren Sack bis hier schleppen und dann telephoniert man vom Gut an die Polizei, daß man abgefaßt wird." Das stimmte nun allerdings nicht, denn nachts kann man nicht telephonieren. Oder sollte die Polizei schon eine Radiostation haben? Wir glauben, die Kartoffeldiebe hatten diebisches „Künstlerpech".

* **Dirschau** (Tczew), 13. Mai. Eine ganze Fuhre Getreide zu verschieben versuchte hier ein junger landwirtschaftlicher Inspektor, der auf einem Gute in hiesiger Nachbarschaft angestellt war. Um sich Geld zu machen, hatte er in Abwesenheit seines Herrn einen Wagen mit Getreide beladen lassen und versuchte dieses in der Stadt zu verkaufen. Sein Vorhaben wurde aber durchschaut und der betreffende junge Mann der Polizei übergeben. Er soll derlei Straftat bereits einmal mit Erfolg verübt haben. — Ein sehr wertvoller Treibriemen gestohlen wurde in der Sonntagnacht dem Mühlenbesitzer Walther Schulz in der Schöneckerstraße. Es ist dies bereits seit kurzem das zweite Mal, daß in dem Mühlenbetrieb des Herrn Sch. ein solcher Diebstahl begangen wurde.

* **Karthaus** (Kartuzy), 13. Mai. Vor einigen Tagen wurde auf der Strecke Karthaus—Berent zwischen Turmberg und Krasin ein gewisser Ludwig Losin aus Neu Czapeln von einem Arbeitszuge erfaßt und auf der Stelle getötet. L. hinterläßt eine Frau mit mehreren kleinen Kindern.

* **Konitz** (Chojnice), 13. Mai. Seinem Leben ein Ende zu machen versuchte am Sonntag nachmittag 5 Uhr der hiesige Schlosser Rennwanz, Petersilienstraße 20. Nachdem er die Wohnung verschlossen hatte, erhängte er sich. Ein Kind, welches einige Zeit darauf nach Hause kam und die Tür verschlossen fand, eilte zu den Nachbarn, welche sich mit Gewalt Eingang in die Wohnung des R. verschafften. Es gelang, den noch schwache Lebenszeichen gebenden Unglücklichen aus seiner Lage zu befreien. Wie das „Kon. Tagebl." meldet, hat R. die Tat aus Verzweiflung darüber begangen, weil er aus der 30-Kilometerzone ausgewiesen und schon am 15. d. M. der letzte Termin der Ausweisung abgelaufen sei. Die Verzweiflungstat wird man verstehen können, wenn man hört, daß R. eine schwerkranke Frau hat und die Versorgung des Kindes und des Haushalts auf seinen Schultern ruht. Nach einer amtlichen Mitteilung aus Thorn sind nunmehr sämtliche Ausweisungen in Konitz aus der 30-Kilometerzone zurückgezogen worden. — Am gestrigen Montag, abends gegen 6.45 Uhr, ereignete sich auf der Schlochauer Chaussee, links hinter den Beamtenhäusern an dem Wassergraben, ein bedauerlicher Unglücksfall, der den Tod eines fünfjährigen Knaben zur Folge hatte. Im Verein mit mehreren seiner Spielkameraden tummelte sich auch das 5jährige Söhnchen des Herrn Sekretär Tuszynski an dem Wassergraben, stürzte hinein und ertrank.

Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 12. Mai. Die Finanzkrise der Warschauer Oper will trotz aller Stützungsaktionen kein Ende nehmen. Man befürchtet, daß es nicht möglich sein wird, unter derartigen Verhältnissen die Oper weiter bestehen zu lassen. Da auch der Staat nicht unbeschränkte Mittel zur Verfügung hat, sieht die weitere Zukunft der Oper nicht gerade rosig aus.

* **Warschau** (Warszawa), 12. Mai. Die Polizei verhaftete ein Individuum, das Banknoten zu 1000 Zloty in Umlauf zu bringen versuchte. Die Banknoten entstammen dem bekannten Banknotendiebstahl von einem englischen Dampfer in Danzig. Die Untersuchung hat erwiesen, daß der Verhaftete ein Tabakschmuggler ist, der zwischen Warschau und Danzig gewirkt hat.

* **Lublin,** 12. Mai. Ein erschröcklicher Vorgang spielte sich in dem Dorfe Fejslawicz bei Lublin ab. In einer der letzten Nächte wurden die Einwohner durch fortgesetztes Läuten einer Kirchenglocke aus dem Schlafe geweckt. Es sammelte sich auf der Straße eine Menschenmenge an, die an den Ausbruch eines Brandes glaubte. Nachdem sie sich überzeugt hatte, daß nirgends ein Brand wüte, eilte sie zum Organisten. Dieser erklärte, daß dies zweifellos eine Hexerei sei. Er rief eine Anzahl junger Leute zusammen, mit denen er den Kirchturm zu betreten „wagte". Bestürzt kam er sofort heraus mit dem Rufe: „Lauft weg, denn der Teufel läutet!" Der dort angesammelten Menge bemächtigte sich eine große Erregung. Bald war das ganze Dorf auf den Beinen. Die Ruhe stellte erst wieder der Pfarrer her. Unerschrocken betrat er den Kirchturm, erschien aber bald wieder, vor sich ein — Schweinchen treibend. Dieses hatten Spitzbuben einem Nachbar gestohlen, es vorläufig in den Turm gesteckt und an das Glockenseil festgebunden. Das arme Borstenvieh wurde unruhig, suchte sich zu befreien und brachte dadurch die Glocken in Bewegung.

Kuhhandel im Orient.

I.

Syrien, die Mossulfrage und der Dawesbericht.

Von Dr. Karl Hoffmann.

Während in der jüngsten Zeit die reichsdeutsche außenpolitische und wirtschaftspolitische Aufmerksamkeit vom Bericht der sogenannten Dawes-Kommission völlig in Anspruch genommen war, wurde eine orientalische Meldung von weltpolitischer Weite, die zu der inneren Haltung jener „Sachverständigenarbeit" möglicherweise in mittelbaren Beziehungen steht, nur wenig beachtet. Diese Meldung ging aus einer Bekanntgabe des amerikanischen State Departement hervor, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich ein Vertrag abgeschlossen worden sei, wonach Frankreich den Vereinigten Staaten in Syrien dieselben Rechte einräume, wie seinen eigenen Interessen. Der Vertrag kann eine überwiegend politische oder eine rein wirtschaftliche Bedeutung haben. Im ersteren Falle würde er ein machtpolitisches Engagement der nordamerikanischen Union in Vorderasien bedeuten, dessen Folgen sich kaum absehen ließen. Im zweiten Falle, der wahrscheinlicher ist, müßte er gleichfalls Rückwirkungen auf die politische Gesamtlage ausüben, von denen man nicht anzugeben vermag, wo sie aufhören könnten.

Die syrischen Bodenschätze, die für amerikanische Konzessionen in Betracht kommen würden, wären nicht übermäßig bedeutend. Abgesehen von geringfügigen Chromvorkommen im nordwestlichen Syrien und etwas Eisen für den örtlichen Eigenbedarf in der Nähe von Alexandrette sind die großen Asphaltlager bei Latakia und Ölschieferstätten bei Beirut, Hajdura und in der Matschada-Ebene das Wichtigste. (Vergl. Dr. Karl Krüger, „Erdöl", Stuttgart 1924, Schweizerbart.) Man hat auch von „Ölquellen" in der Nähe von Beirut und im Vilajet Damaskus gesprochen; und kurz vor dem Kriege soll die amerikanische Standardgruppe, und zwar die Standard Oil Co. of New York, zugleich mit ihren Schürfrechten in Palästina, die ihr von England in den Tagen der Konferenz von Washington bestätigt werden mußten, syrische Konzessionen für Asphalt und Erdöl erworben haben. Die Vermutung liegt nahe, daß die amerikanische Union mit ihrem neuen französischen Vertrage über Syrien bei diesen vom Kriege überholten Gerechtsamen angesetzt hat. Jedoch nicht nur durch eine solche ölpolitische Wendung, sondern überhaupt vermöge der wechselseitigen Verflechtung, in der sich alle vorderasiatischen Angelegenheiten befinden, hängt der syrische Vertrag mit der gerade bevorstehenden endgültigen Regelung der Mossulfrage zusammen. Die Mossulfrage hat ein zwiefaches, ein raumpolitisches und ein ölwirtschaftliches Antlitz.

In Mesopotamien beruht die britische Gebietsmacht auf dem Mandat und die englische Ölherrschaft auf dem Monopolanspruch der Türkischen Petroleumgesellschaft. Alle Problematik der orientalischen Ölfrage spitzt sich letztens in der umstrittenen Rechtlichkeit des mesopotamischen Monopols der Türkischen Petroleumgesellschaft zusammen, sobald man bedenkt, daß die betreffenden Ölreviere in den Vilajets Bagdad und Mossul, von denen diejenigen von Mossul die reichhaltigeren sind, mit den südpersischen auf natürliche Weise zu einander gehören und mit diesen den einheitlichen Hauptteil einer vorderasiatischen Zone ergeben. Die strategische Bedeutung dieser Zone erhellt aus ihrer Nähe zum persischen Golf und zum östlichen Becken des Mittelländischen Meeres mit dem Suezkanal. Ihre wirtschaftliche Bedeutung für das eigentliche England ist aber aus folgendem klar:

Während Mesopotamien vermöge seiner strittigen wirtschaftsrechtlichen Lage noch nicht industriell arbeiten kann, wird in Südpersien von der Anglo-Persian Oil Co. mit Erfolg produziert. Im Jahre 1922 betrug die südpersische Rohölproduktion nach offiziellen Angaben, von denen man glaubt, daß sie hinter der Wahrheit zurückbleiben, annähernd 3 Millionen Tonnen und erreichte damit innerhalb der Weltproduktion einen Anteil von 2,6 Prozent oder den vierten Platz hinter Mexiko und Südrußland. Großbritannien hat die nachweisbare Tendenz, mehr und mehr aus den Ländern des Orients auf dem englisch beherrschten Seewege Rohöl zu beziehen und im eigenen Lande eine großartige Verarbeitungsindustrie zu entwickeln, um in fortschreitendem Maße von der nordamerikanischen Belieferung von Produkten unabhängig zu werden. Hierfür ist Südpersien das vorläufige Symptom. Während in der gesamten Öleinfuhr Großbritanniens an Produkten und Sorten der amerikanische Anteil, d. i. der gemeinsame Anteil von Nordamerika und Mexiko, von 75,9 Prozent im Jahre 1921 auf 57,7 Prozent im Jahre 1923 herabsank, ist der persische Anteil in derselben Zeit von 13,9 Prozent auf 29,3 Prozent gestiegen. Indem Südpersien vorwiegend Rohöl liefert und liefern soll, wuchs im entsprechenden Verhältnis der Anteil des Rohöls an der Gesamteinfuhr der englischen Ölwirtschaft von 8 Prozent im Jahre 1921 auf 26 Prozent im Jahre 1923. Die Absicht nach imperialer Selbständigkeit auf Grund eines britischen Übergewichts im westlichen Asien, die mit der nordamerikanischen Ölindustrie konkurriert, ist deutlich genug; doch ohne allmähliche Ergänzung oder Vollendung durch Mesopotamien, d. h. ohne eine erfolgreiche Durchführung der Politik der Türkischen Petroleumgesellschaft, die als „Unternehmen" mit gegenwärtigem Nominalkapital von 160 000 Pf. St. bloß ein wirtschaftliches Scheindasein führt, wäre dieser Absicht wahrscheinlich ihre künftige Erfüllung versagt.

In dem beanspruchten Monopol der Türkischen Petroleumgesellschaft setzten sich die mesopotamischen Ölgerechtsame der Deutschen Bankgruppe aus den Jahren 1903/04 mittelbar fort. Denn um diesen deutschen Gerechtsamen entgegnen zu können, hatte man englischerseits am 31. Januar 1911 eine besondere Gesellschaft, die „African and Eastern Concessions Ltd.", geschaffen; und aus einer Vereinigung dieser Gesellschaft mit den Interessen der Deutschen Bankgruppe war im Zeichen des „Bagdadfriedens" von Bethmann-Hollweg und auf Betreiben Sir Ernest Cassels, der damit angeblich eine deutsch-englische Verständigung zu fördern gedachte, am 23. Oktober 1912 die Türkische Petroleumgesellschaft hervorgegangen. Ihr wurden nach weiteren Unstimmigkeiten die ehemals rein deutschen Gerechtsame am 28. Juni 1914 von neuem erteilt, so daß die schließliche „Rekonstitution" der Türkischen Petroleumgesellschaft hätte erfolgen können. Aber der Krieg verhinderte die letzte Ausfertigung. Bezüglich der Aktienverteilung war damals ein Verhältnis vorgesehen worden, wonach die von der britischen Regierung kontrollierte Anglo-Persian 50 Prozent und die zur Shell-Gruppe gehörige Anglo-Saxon Petroleum Co. und die Deutsche Bankgruppe je 25 Prozent zugewiesen erhielten. Der deutsche Rechtsanspruch des Unternehmens wäre somit von einer britisch geleiteten Mehrheit von 75 Prozent eingekreist worden. Nach dem Kriege ging der deutsche Aktienteil von 25 Prozent nach Maßgabe der Konfiskationsbestimmungen von Versailles in englische Hand und mit dem Ölabkommen von San Remo von England auf Frankreich über.

Diese scheinbare Einzelheit ist von gesamtpolitischer Bedeutung. Denn im Vertrage von San Remo (April 1920) hat die französische Politik in vielfältigen Wechselwirkungen mit den vorangegangenen Ententeverhandlungen über die Rheinlandsbesetzung, die nach dem Waffenstillstande begannen, und mit dem nachher folgenden Abkommen von Spa (Juli 1920) auf das Vilajet Mossul endgültig Verzicht geleistet. Territoriale Ansprüche hierauf waren Frankreich von der englischen Seite durch eine Sonderabkunft während des Krieges, durch das sogenannte Sykos-Picot-Abkommen vom Mai 1916, dereinst zugestanden worden. Aber nicht nur wegen der vorhin angedeuteten ölwirtschaftlichen Motive, sondern vor allem aus raumpolitischen Gründen wäre die Ausführung dieses Abkommens für England unerträglich gewesen. In der über Land angelegten Streckenverbindung zwischen dem östlichen Becken des Mittelländischen Meeres und Indien bedeutet das Mossulgebiet die scharnierartige innere Verknotung.

Das heißt: auf Deutschlands Kosten hatte England die französische Preisgabe dieses Gebietes zu erkaufen vermocht; um deutsch-mitteleuropäischer Vorteile willen hatte Frankreich der britischen Orientpolitik sich damals gefügt. Es war nahe daran, sich mit einer Abfindung von 25 Prozent Aktienanteil an der Türkischen Petroleumgesellschaft in die britische Ölwirtschaft einordnen zu lassen. Denn durch das Ölabkommen wurde ferner bestimmt, daß Frankreich mit der Herstellung von zwei Rohrleitungen, die durch die französische Interessensphäre nach der syrischen Küste führen sollten, einverstanden sein müsse, wodurch die Befriedigung des französischen Schiffahrtsbedarfs im Mittelmeer unter englischer Aufsicht sichergestellt worden wäre. Überdies fiel die Einnistung der englischen Weltkonzerne in Paris, von der in Nr. 52 unserer Zeitung berichtet worden ist, mit der Periode des Vertrages von San Remo zeitlich zusammen. Die Royal Dutch-Shell-Gruppe war 1919 dem französischen Abnehmertum mit weitgehenden Vorzugskrediten entgegengekommen; und man sagt, daß neben Philippe Berthelot mit seinem angedunkelten Rufe auch Henri Beranger, Senator und Kriegsgeneralkommissar für Brennstoffversorgung, aus diesen geschäftlichen Umständen finanzielle Vorteile zog, die mit der Unantastbarkeit seiner prominenten Stellung nur schwer übereinstimmen.

Aus einem doppelten Grunde ist das Ölabkommen von San Remo jedoch niemals verwirklicht worden. Dieser Grund lag einmal darin, daß die Regierung Poincarés auf der Genueser Konferenz ganz in die ölpolitische Linie der Vereinigten Staaten eingeschwenkt war, und zum anderen lag er in den Gegenmaßnahmen der amerikanischen Konzernpolitik in Paris (Gründung der Compagnie Standard Franco-Américaine mit Jules Cambon und dem gutbezahlten General Gassouin) und den wiederholten Verwahrungen der Vereinigten Staaten gegen jenen Vertrag. Erst hierdurch wurde Poincarés Umschwenkung möglich gemacht.

Der Protest Nordamerikas hatte sich sowohl gegen die Rechtlichkeit der Türkischen Petroleumgesellschaft, wie gegen die Rechtlichkeit des britischen Mandats für Mesopotamien gerichtet. Der Verwahrung bezüglich der Mandatsfrage gab das State Departement vor der Konferenz von Lausanne eine Formulierung wie folgt: „Falls die ölführenden Gebiete unter der Mandatsgewalt irgendeiner anderen Macht bleiben, verlangen die Vereinigten Staaten die gleichberechtigte Beteiligung an diesen Mandaten in ihrer Eigenschaft als Mitkämpferin der Mandatarmächte während der Kriegszeit." Und nun fällt es auf, daß genau dieser Anspruch auf gleichberechtigte Mitbeteiligung am Nießbrauch eines Mandats durch das französisch-amerikanische Abkommen über Syrien in dem Augenblick befriedigt und von Frankreich bestätigt erscheint, wo eine besondere englisch-türkische Vereinbarung über die territoriale Seite der Mossulfrage auf Grund der Bestimmungen von Artikel III des Vertrages von Lausanne, die geeignet wäre, ihrerseits das Mandatsproblem zu beunruhigen, in aktuellster Kürze fällig sein würde.

Mit den neuesten Unruhemomenten im inneren Irak (Bagdad) könnte England im Notfalle leicht fertig werden. Daß freilich solche Erscheinungen in eben diesen Tagen auftraten, macht einigermaßen bedenklich. Um so mehr fällt alles das auf, als ziemlich gleichzeitig der für Deutschland brennend gewordene Sachverständigenbericht der sogenannten Daweskommission unter nordamerikanischer Leitung die „französische Auffassung" gegenüber einer „englischen" durchgesetzt hat. Da indessen die interne und mehr oder weniger geheime Entwicklung des Schicksals der Türkischen Petroleumgesellschaft bisher eine andere Richtung zu nehmen schien, so handelt es sich um verschleierte Dinge, denen man auf den Grund kommen muß. Was geht überhaupt vor?

*

Eine deutsche Kupferkonzession in Kleinasien.

Dem „Berl. Tgbl." wird aus Konstantinopel berichtet:

Die in Wilajet Diarbekir gelegene Kupfermine Arghana Maaden, bisher im wesentlichen im Besitz der türkischen Regierung, ist auf Grund von Verhandlungen, die Mahmud Nedim Bei in Berlin führte, in den Besitz eines deutschen Konsortiums übergegangen, das sich aus der Reichsbank, der Deutschen Bank, dem Hause Bleichröder und einer hier „Stinnes & Cie., Succursale de Berlin" genannten Gruppe zusammensetzen soll. Den Betrieb der Grube hat die Stinnes-Gruppe übernommen. Es sind ferner noch türkische Kapitalien an der Mine beteiligt, so in erster Linie der türkische Crédit National, zu dessen Verwaltungsrat Mahmud Nedim gehört. Dem türkischen Gesetz entsprechend, müssen drei Millionen von den sechs Millionen Pfund des Gesellschaftskapitals in türkischen Händen sein. Die Regierung in Angora muß den Gesellschaftsvertrag erst genehmigen. Es werden dreitausend neue Aktien zu zehn Pfund ausgegeben. Besitzer von hundert Aktien haben eine Stimme. Arghana Maaden ist bisher ohne alle Verbindungen; es ist rund sechshundert Kilometer von Saumsun, vierhundertdreißig von Kilisse und fünfhundert von Aleppo entfernt. Man plant daher, das Schwarzkupfer zur Raffinierung mit Flugzeugen zu transportieren. Die Grube produzierte infolge ihrer geographischen Lage und Kohlenmangels unter türkischer Verwaltung bisher nicht den zehnten Teil dessen, was sie produzieren könnte. Ohne gleichzeitigen Bahnbau erscheint mir das Risiko des Unternehmens sehr groß.

Verschärfung des französisch-türkischen Konflikts.

General v. Lossow im türkischen Kriegsrat?

Wie die „Wiener Allgem. Ztg." erfährt, beschäftigt man sich in England lebhaft mit den aus Kleinasien eintreffenden Nachrichten über die Zuspitzung der französisch-türkischen Beziehungen.

Der „Daily Expreß" berichtet von einem türkischen Kriegsrat, der unter Mitwirkung des bayerischen Generals Lossow stattgefunden haben soll und worin über einen Feldzug gegen die französische Besatzung in Syrien verhandelt wurde.

Gleichzeitig meldet „Daily Telegraph", daß die ausländischen Kolonisten fluchtartig das türkische Gebiet verlassen, weil sie offenbar feindliche Maßnahmen der türkischen Machthaber befürchten.

In Rom ist mittlerweile aus Abahma die Meldung von der Landung erheblicher französischer Truppenkontingente in Beirut eingetroffen.

Die Franzosen haben die Ortschaft Gundi in Brand geschossen und auf den Trümmern die französische Fahne gehißt. Starke Truppenkontingente sind auf der Linie Gundi-Hissar zusammengezogen worden.

Handels-Rundschau.

Rußlands Bedarf an Kalisalzen wird auf im ganzen zwei Millionen Pud geschätzt und wurde auch früher schon durch Import gedeckt. Im Vorjahre bezog das Volkskommissariat für Landwirtschaft (Narkosjom) 60 000 Pud vom Auslande. Die Preise stellten sich aber so hoch, daß diese Vorräte bisher noch nicht völlig abgesetzt werden konnten. Es sind darum Untersuchungen finanzieller und betriebstechnischer Art eingeleitet worden, um in Rußland selbst Kalisalze zu gewinnen. Hierfür würde die Gegend von Perm und die Krim in Frage kommen. Nach der Meinung russischer Sachverständiger sollen die dort vorhandenen Vorräte für den Innenbedarf ausreichen.

Der Wirtschaftsrückgang Rumäniens. Der ehemalige rumänische Staatssekretär Manoilescu hat im „Argus" sehr interessante wirtschaftliche Berechnungen über den Rückgang Rumäniens durch den Weltkrieg und seine Folgen angestellt. Die Zahlen berücksichtigen nur Altrumänien, aber sie zeigen deutlich, wie schwer das Land durch den Krieg gelitten hat. Einige besonders wichtige Daten seien hier mitgeteilt. Die Weizenanbaufläche ist auf den Stand des Jahres 1887 zurückgegangen, also ein Rückschritt um 36 Jahre. Im Jahre 1903 wurde ebensoviel Mais angebaut wie 1923. Der Viehstand entspricht dem Jahre 1900. Die Petroleumerzeugung gleicht der des Jahres 1907, der Abbau von Salz dem Jahre 1911. Noch viel schlechter steht es mit anderen Industrien, am schlechtesten mit dem Zucker.

Rumänisch-polnische Unstimmigkeiten? Die kürzlich vorgenommene Erhöhung der polnischen Frachttarife hat in rumänischen Wirtschaftskreisen außerordentlich starke Erregung hervorgerufen, da durch diese Erhöhung der Trasitverkehr rumänischen Getreides durch Polen so gut wie unmöglich gemacht werde. Man erblickt in dieser Maßnahme eine Äußerung feindseliger Gesinnung Polens gegenüber Rumänien, und fordert die Regierung auf, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, so z. B. die Frachttarife für polnische Waren heraufzusetzen und den ganzen Trasitverkehr über Ungarn zu leiten.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 13. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 24,10, 24,22—23,98; Holland 194,00, 194,97—193,03; London 22,65, 22,76—22,54; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 28,55, 28,69—28,41; Prag 15,27, 15,34—15,20; Schweiz 91,98, 92,43—91,53; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 23,05, 23,16—22,94. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 13. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 134,413 Geld, 135,087 Brief, 100 Zloty 110,47 Geld, 111,03 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7356 Geld, 5,7644 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,042 Geld, 133,708 Brief, Neuyork 1 Dollar 5,7306 Geld. 5,7594 Brief, Holland 100 Gulden 213,96 Geld, 215,04 Brief, Zürich 100 Franken 101,62 Geld, 102,13 Brief, Paris 100 Franken 31,92 Geld, 32,08 Brief, Warschau 100 Zloty 109,10 Geld. 109,65 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtlose Auszahlungen in Mark	In Billionen 13. Mai Geld	In Billionen 13. Mai Brief	In Billionen 12. Mai Geld	In Billionen 12. Mai Brief
Amsterdam . . 100 Fl.	157,21	157,99	157,36	158,14
Buenos-Aires . 1 Pes.	1,385	1,395	1,385	1,395
Brüssel-Antw. 100 Frc.	19,95	20,05	20,05	20,15
Christiania . . 100 Kr.	58,60	58,90	58,95	59,25
Kopenhagen . . 100 Kr.	71,62	71,98	71,62	71,98
Stockholm . . . 100 Kr.	111,72	112,28	111,47	112,03
Helsingfors 100 finn M.	10,62	10,68	10,62	10,68
Italien . . . . 100 Lira	18,85	18,95	18,95	19,05
London . . 1 Pfd. Strl.	18,355	18,445	18,355	18,445
Neuyork . . . . 1 Doll.	4,19	4,21	4,19	4,21
Paris . . . . . 100 Frc.	23,64	23,76	24,14	24,26
Schweiz . . . 100 Frc.	74,41	74,79	74,51	74,89
Spanien . . . 100 Pes.	58,10	58,40	58,10	58,40
Lissabon . . 100 Escudo	12,66	12,74	12,66	12,74
Japan . . . . . . 1 Yen	1,665	1,695	1,695	1,705
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,475	0,485	0,485	0,495
Wien . . . . 100 000 Kr.	6,08	6,12	5,98	6,02
Prag . . . . . . 100 Kr.	12,46	12,54	12,46	12,54
Jugoslavien 100 Dinar	5,255	5,295	5,255	5,295
Budapest . . 100 000 Kr.	4,48	4,52	4,48	4,52
Sofia . . . . . 100 Leva	3,09	3,11	3,04	3,06
Danzig . . . 100 Gulden	73,41	73,79	73,41	73,79

Züricher Börse vom 13. Mai. (Amtlich.) Neuyork 5,64¼, London 24,63, Paris 31,12½, Wien 79,40, Prag 16,15, Italien 24,96¼, Belgien 26,37, Holland $210^{7}/_{16}$, Berlin 1,30.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 1,23 Zl., 1 Dollar, große Scheine 5,12—5,15 Zl., kleine 5,10 Zl., 1 Pfund Sterling 22,45 Zl., 100 franz. Franken 28,12 Zl., 100 Schweizer Franken 91,05 Zl.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 13. Mai. Für nom. 1000 Mkp. in Zloty. Bankaktien: Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. (exkl. Kup.) 1,50. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,50—0,55. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,90. Centrala Rolników 1. bis 7. Em. (ohne Kup.) 0,40. Cukrownia Zduny 1.—3. Em. 82. Goplana 1.—3. Em. (exkl. Kup.) 1,90. C. Hartwig 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 0,45—0,40. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 4,25. Iskra 1. bis 4. Em. (exkl. Kup.) 1,75—1,70. Luban, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 70. Dr. Roman May 1.—4. Em. 36. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. 1,60. Płótno 1.—3. Em. 1,55—1,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. (exkl. Kup.) 1,60—1,50. „Unja" (früher Bentzki) 1. u. 3. Em. 7,10. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 16. Włókno 1. bis 4. Em. (exkl. Kup.) 0,55. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,40. Tendenz: behauptet.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidenotierung vom 13. Mai. (Amtliche Großhandelspreise waggonfrei Danzig.) Weizen 11,25—12, Roggen fest 9,40, Gerste 9,40—9,80, Hafer 9,00—9,25 Gulden.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthausbericht vom 14. Mai. Geschlachtet wurden am 10. Mai: 49 Stück Rindvieh, 45 Kälber, 45 Schweine, 7 Schafe, 1 Ziege, — Pferde; am 12. Mai: 64 Stück Rindvieh, 2 Kälber, 2 Schweine, — Schafe, — Ziege, — Pferd; am 13. Mai: 53 Stück Rindvieh, 108 Kälber, 424 Schweine, 54 Schafe, 5 Ziegen, 2 Pferde.

Es wurden den 13. Mai folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	1 300 000	M.	I. Kl.	1 030 000—1 050 000	M.
II. „	1 180 000	M.	II. „	900 000	M.
III. „	700 000	M.	III. „	850 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	800 000—950 000	M.	I. Kl.	950 000—1 000 000	M.
II. „	—,—	M.	II. „	—,—	M.
III. „	600 000	M.	III. „	—,—	M.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 13. Mai. In Gulden. Rinder. Ochsen: vollfleischige, jüngere und ältere 38—42; Bullen: ausgem. höchsten Schlachtwerts 48—50, vollfleischige, jüngere und ältere 37—40, mäßig genährte 30—33; Färsen und Kühe: ausgemästete Färsen und Kühe höchsten Schlachtwerts 47—48, vollfleischige Färsen und Kühe 35—39, mäßig genährte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 25—30, Jungvieh einschl. Fresser 26—34. — Kälber. Feinste Mastkälber 67—70, gute Mastkälber 50—55, mittlere Mast- und Saugkälber 25—30, geringe Mast- und Saugkälber 20—22. — Schafe. Stallmastschafe: Mastlämmer und junge Masthammel 35—37, vollfleischiges Schafvieh 27—30. — Schweine. Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 55—57, vollfleischige von 120—150 Kg. Lebendgewicht 52—54, fleischige von 80—100 Kg. Lebendgewicht 48—50. — Auftrieb vom 6.—12. Mai: Rinder 206, Kälber 269, Schafe 219, Schweine 1328. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber ruhig, Schafe langsam, Schweine langsam. — Für ausgesuchte schwere Bullen wurden Preise über Notiz bezahlt. — Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Die Erzeugerpreise (ab Verladestation) sind etwa 15—25 Prozent geringer.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 13. Mai in Krakau 0,96 (1,40), Zawichost +2,35 (2.06), Warschau 2,11 (2,18), Plock — (2,06), Thorn 2,74 (2,79), Fordon 2,74 (2,74), Culm 2,74 (2,68), Graudenz 2,82 (2,72), Kurzebrak 3,26 (3,16), Montau 2,93 (2,98), Piekel 2,97 (2,86), Dirschau 3,10 (3,02), Einlage 2,14 (2,18), Schiewenhorst 2,36 (2,34) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Nach seinem unerforschlichen Ratschluß hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter 16981

Frau

Adeline Pitrowski

geb. Marquardt

im Alter von 37 Jahren in sein himmlisches Reich aufzunehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Franz Pitrowski als Gatte nebst Kindern.

Pamiętowo, den 12. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am 15. Mai, 2 Uhr nachmittags, auf dem evgl. Friedhof in Pamiętowo statt.

Am Sonntag, den 11. Mai 1924, hat es dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere inniggeliebte Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Adeline Pitrowski

geb. Marquardt

im Alter von 37 Jahren in sein himmlisches Reich zu sich zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Gutsbesitzer **Wilhelm Marquardt** und **Henriette Marquardt** als Eltern

nebst **Geschwistern u. Schwägern.**

Dzidno, den 13. Mai 1924. 16982

Am 12. Mai d. Js. verschied unerwartet mein Geselle, unser Mitarbeiter

Richard Lukaschewski

im blühenden Alter von 22 Jahren.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Schiffswerft Willi Gannott

Zimne-Wody. 7882

Montag, den 12. Mai 1924, vormittags 10½ Uhr, starb nach kurzem Leiden unser herzensguter Sohn, Bruder und Cousin

Richard Lukaschewski

im 23. Lebensjahre. 7900

Dies zeigen in tiefem Schmerze an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Małe Bartodzieje, d. 14. Mai 24.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Mai, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Nacht wurde unsere geliebte Mutter, meine liebe Pflegeschwester,

Frau

Sophie Geppert

geb. Meyer

im Alter von 70 Jahren nach langem, still und geduldig getragenem Leiden heimgerufen. 16986

In tiefstem Schmerz

Klara Geppert
Agnes Geppert
Margarete Geppert
Hertha Geppert
Hedwig Jouanne, geb. Kennemann.

Łękno b. Zaniemyśl, d. 12. Mai 1924.

Beerdigung Donnerstag, den 15. Mai, nachm. 4½ Uhr i. Kłęka, Stat. Chocicza.

Am 12. d. Mts. starb plötzlich und unerwartet unser über alles geliebtes Söhnchen, mein einziges Brüderchen und Enkelchen 7894

Henryk Poznański

im Alter von 1 Jahr 1 Monat.

In tiefem Schmerz

Wiktor Poznański u. Frau.

Bydgoszcz, 12. Mai 1924.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. um 4 Uhr, v. Trauerhause ul. Pomorska 13 aus statt.

Aderverkalkung Erregungszuständ., geschw. Herzkraft. Verl. Sie Gratisbrosch. ü. San.-Rat Dr. Weises giftfr. Hauskuren. **Dr. Gebhard & Cie., Danzig, Altstädt. Graben 48.**

Robert Böhme

Gärtnerei G. m. b. H., Bydgoszcz,
Jagiellońska 57. Tel. 42.
Obstbäume in Hoch- und Halbstamm, Busch und Spalier, **Pfirsiche u. Aprikosen Walnüsse, Rosen,** hochstämmig und niedrig, **Stachel- u. Johannisbeer.,** hochst. u. Busch, **Himbeer- und Erdbeerpflanzen, Spargelpflanzen,** Stauden in gr. Ausw. **Ziersträuch., Heckenpflanzen, Rotdorn,** hochst., **Trauerbäume Koniferen u. Buxus, Wild. Wein, selbstkl. Wein, Echter Wein, Dahlienknollen.** 7330

Frei Haus!!

Milch u. Molkereiprodukte 16659
Brot u. Backwaren

liefern täglich durch unsere Verkaufswagen **„Schweizerhof"**, Molkerei und Dampfbäckerei Sp. z o. o. — Tel. 254. —

Stückkalk

⚒ **„Harzer"** ⚒

Stuck-, Modell- u. Alabastergips

billigst bei 16977

August Appelt
Brenn- u. Baumater.
⚒ **Bydgoszcz** ⚒
Naruszewicza 5.
Tel. 109.

Gute **Speisezwiebeln** abzugeben. 7848
Mittelstr. 65 patr. r.

Gebogene Radbügel für Kutschwagen und **gebogene Kotflügel** gibt ab 7729

Wagenfabrik
Sperling, Nakło.



MARKE
TEEKANNE
„der Gehaltvolle,"

also der billigste und zugleich der feinste Tee im Verbrauch

6788

Geldmarkt

6-8000 Złoty

auf Hypothek zur 1. Stelle auf ein erstklassiges Fabrikgrundstück **gesucht.** Offerten erbeten unter **Z. 7869** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Erste Firma in Bydgoszcz (im Zentrum der Stadt gelegen) sucht per sofort als I. Hypothek auf Złotybasis

5000 Dollar

gegen zeitgemäße Zinsen.

Gefl. Offerten unter **E. 16856** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Heirat

Landwirt

mit 20 Morgen Land, Witwer, Ende 40, sucht die Bekanntschaft einer Dame zwecks **Heirat.** Witwe mit ein. Kinde nicht ausgeschlossen. Offert. unter **K. 16939** an d. Geschäftsst. d. Z.

Offene Stellen

Reisender

kaufmännisch erfahren in der **zahnärztlichen Branche,** für Posener u. Pommereller Provinz, bei hoher Provision per sof. gesucht. Offerten unt. **C. 7889** an die Geschst. d. Bl.

Tüchtigem
Maschinenbauer

bietet sich Gelegenheit, an einem Geschäft (kl. Fabrikanlage möglich) selbständ. teilzunehmen (zukunftssicher). Angenehme Erschein., ledig, evgl., Vermögen Bedingung. Herren, nicht unter 26 Jahr., woll. ihre gefl. Angeb. mit Bild unter **L. 16943** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. einsenden.

Vorarbeiter

mit 20 Männer und Mädchen als Saisonarbeiter von sogleich gesucht. **Mędrzyce,** Post u. Bahn Szarnós, pow. Grudziądz. 16957

Tischler

für furnierte Möbel stellt ein 16304

G. Habermann, Möbelfabrik
Unji Lubelskiej 9-11.

Herren - Schneider stellt ein 7745

Rudolf Hallmich,
Gdańska 154.

Damen - Schneider u. -Schneiderinnen

stellen sofort ein 7838

Draheim & Radke,
Bydgoszcz = Szretery,
Krakowska 18.

Friseur-Gehilfe

wird gef. Dworcowa 10.

Mehrereige., gewandte
Kellnerinnen

können sich von sofort melden 7879

5. Schleuse.

Zuverlässiges, junges
Kindermädchen

für 1 Jahr altes Kind sucht per sofort oder später 16950

Fr. Ruth Pietschmann
Grudziądzka 7.

Von sofort od. 1. 6. gesucht geb., bessere,
zuverläss. Person

zur Führ. ein. kleinen frauenlos. Landhaush. Gefl. Off. mit Zeugn. unt. **M. 16958** a. d. Gst.

Alleinsteh. Arzt

in Kleinstadt sucht z. 1. Juni

Wirtschafterin

die auch poln. spricht, für sämtl. Hausarbeit. Angeb. unter **E. 7788** an d. Geschäftsst. d. Z.

Perfektes 16920
Dienermädchen,

d. bügeln u. gewandt servieren kann, z. 15. 5. bzw. 1. 6. ges. Desgl.

2. Stubenmädchen.

Frau Hasbach,
Hermanowo
b. Starogard.

Suche zum 15. Juni od. 1. Juli **evgl.** 16921

Stubenmädchen.

Frau Lemke,
Dominium Hartowiec,
p. Montowo, Pommerellen.

Modelltischler

welcher selbständig nach Zeichnung arbeitet, sofort gesucht. Angebote **an** 16997

„Unia", Vereinigte Maschinenfabriken, A.-G.

vormals C. Blumwe & Sohn,
Bydgoszcz-Wilczak.

Erste Buchhalterin

in Korrespondenz (deutsch) firm, der polnisch. Sprache mächtig, mit langjährigen Zeugnissen versehen, **per sofort** oder 1. 6. 24 gesucht. — Es kommen nur erste Kräfte in Frage. 16998

Chemische Fabrik Julian Król,
Bydgoszcz.

Gut empfohlenes
Mädchen

für d. Haushalt sucht **Łuczkowska,** 16942
Podwale 20, 2 Tr.

Dienstmädchen

17-18-jähr., verl. sof. 7877
Hetmańska 15, I, r.

Zum 1. od. 15. Juni suche
14 od. 15 j. Mädchen

Bungeroth, Szretery, Promenada 31. 17009

Mädchen

von sofort gesucht. Fleischerei **Hetmańska 27** (Luisenstr.) 7834

Tüchtige
Köchin

welche a. leichte Hausarbeiten übernimmt, gesucht. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Zeitg. 7862

Stellengesuche

Fröblerin der deutsch. u. polnisch. Sprache mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht

Stellung für die Ferienzeit,

am liebsten auf's Land. Gefl. Offerten bitte an die **Leiterin der II. Kinderbewahranstalt in Lodz,** Karola 16, zu richten. 16925

Suche v. 1. 7. 24 od. früher Stellung als

Inspektor

Bin 27 Jahre alt, led., kath., besitze Gymnasialbildung, b. Landessprachen mächtig. Habe 7 Jah. Praxis m. best. Zeugn. u. Empfehlung. Angebote zu richten an **P. Czech, Dom. Szewno, Świekatowo p. Świecie** Pomorze. 16975

Geb. ält. **Landw.,** l., firm in Korresp., etw. poln. sprchd., s. b. besch. Anspr. **Vertrauensstellung** auf größ. Gut od. selbst. Verwaltg. ein. kl. Gutes Näh. d. **H. Kluge,** 7897 Bydg., Chrobrego 7, II.

Obermüller

d. dtsch. u. poln. Spr. mächt., m. gut. Fachkenntn., sucht, gest. auf Ia Referenzen, sofort od. spät. Stell. Off. erb. u. **K. 7821 a. d. Gst. d. Z.**

Tücht., energ. Beamter, led., 34 J. in leitd., ungekünd. Stellg., d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig, m. gut. Zeugn. u. Empfehl. a. intensiv. Wirtschaft, sucht vom 1. 7. 24 od. später 7772 **Dauerstellung** wo **spät. Heirat** mögl. ist. Persönl. Empfehlg. über langjähr. erfolgr. Tätigkeit von gekannt. Landwirten zur Seite. Angebote erbeten an **Nowacki, Kurów,** pow. Ociąż (Ostrów).

Verheirateter
Mahl- und Schneidemüller

sucht **selbst. Stellung,** am liebsten im Kreise Wirsitz.

Off. unter **P. 16973** an die Geschst. d. Ztg.

Kautionsfähig.
Halbinvalide

nüchtern, zuverlässig, sucht Stellung als **Fabrikportier, Inkassent, Kassierer,** oder ähnliches sofort oder später. Off. unt. **N 7829** a. d. Gschst. d. Z.

Gebildete
Dame

dtsch., evangl., 15 J. auf großem Rittergute als Hausdame tätig, sucht z. 1. 6. od. spät. passenden Wirkungskr., auch zur Vertretung. Gfl. Angebote unter **O. 16520** an die Gst. d. Ztg. erb.

Eine gebildete, alleinstehende 7875

junge Frau

aus gutem Hause, erfahr. in Küche u. Keller, sowie in all. Zweigen d. häusl. Wirtschaft, kann näh. u. plätt., spricht u. schreibt deutsch u. russ. vollkom., a. etw. poln., sucht Stellung als

Wirtschafterin

womögl. a. ein. ländl. Gut. Gefl. Angeb. unt. **A. 7875 a. Gschst. d. Ztg.**

Deutsche Korrespondentin

(Stenogr. u. Schreibmasch.) sucht sofort od. später Stellg. Off. u. **D. 7786 an d. Gst. d. Z.**

Aeltere, selbständige
Wirtschafterin

in allen Zweigen ein. landwirtschaftl. Haushalts vollständig firm, sucht selbständig. Wirkungskreis. Off. unt. **O. 16972** an d. Geschst.

Wo kann sich **junges Mädchen** in der **Schneiderei** weiter ausbilden? Off. unter **W. 7868 an d. Gst. d. Z.**

Kindergärtnerin

2. Kl. sucht Stellung Nähe Poznań. Off. u. **B. 7876** an d. Gst. d. Z.

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankeit. 1a. Tel. 885. 15473

Mit 40 000 Mk. barer Anzahlung wird 16934

Landwirtschaft

gesucht. Kreis Wirsitz, Bromberg, bevorzugt. Ferner habe 400 Mrg.

großes Gut

m. pa. Bod., in Deutschland geleg. **zum Tausch.**

Carl Tempel,
Schneidemühl,
Posenerstraße Nr. 26.

Fortzugshalb. beabsicht. ich m. in Chełmno, ul. Rynkowa 10, (Culm, Marktstr. 10) belegenes

Grundstück

sofort zu verkaufen.

In demselben befind. sich ein gutgehendes

Fleischereigeschäft.

Frau Witwe
Minna Kuhn,
Chełmno,
ul. Rynkowa 10. 17006

Verkaufe

nach Polen **Landwirtschaften,** 500, 260, 168 Morg. gleich groß, auch mit Bauernb., **Landwirtschaften,** 300, 190, 170, 66, 45, 20 Morg., auf Landwirtsch. ohne Bauernb. **Mahlmühle** mit Kolonialw.-Gesch., Restaur., Saal u. Land vent. auf **Dampf-Wassermühle, Hotel oder Landwirtsch.** — Zur Antwort 2 Mill. poln.

Schmidt, Marienwerder,
Bismarckstraße 36. 16995

Personen-Auto

(Fiat) 4- resp. 6-pers., wenig gebraucht, für den Gegenwert von 1,800 Dollar verk. 17002

Centrala Rolniczo-Handlowa
in **Mrocza,** Telefon 32 und 5.

Schreibmaschine

billig zu verkaufen.

B. Jączkowski, biuro instalacji elektr. 16908
ul. Gdańska 16/17.

Teer- u. Oelfässer

kauft in kleinen Mengen sowie in Waggonladungen

Wladyslaw Lewandowski

Sp. z o. p.,
Dachpappenfabrik u. Teerdestillation
Tczew — Pomorze 16845

Eilt! Suche **Stadt- u. Land-Grundstücke**

zum sof. Kaufabschluß.
A. Sokołowski,
Vermittelungsbüro,
7842 Wolności 2.

Geschäftshaus

Schleiferei, g. Existenz mit freiwerdend. Wohnung u. Laden, große Werkstatt, viel Zubeh., sofort zu verkaufen.

Nadensleben, Oranienburg, Havelstraße 33. Eingang: Berlinerstr. Schleiferei. 16983

Schäferhund

8 Mon. alt, kräftig u. klug, zu verk. Zu erfr. bei **H. E. Lemke,** Gdańska 47a.

Jagdhund-Rüden

im 2. Felde, braun, Ia Nase, Suche, Appert., tadelloser Appell- und Verloren = Apporteur, Wasserspezialist, rabiat. Würger, **verkaufe** geg. Vorführ. Preis 175 Zł. **Förster Kornowski, Iłowo,** pow. Sępólno.

Klaviere, Flügel

beschädigte, w. **poliert.** Postkarte genügt. 7874
Werner, Łysagóra 2.

Plüschgarnitur

Sofa, 2 Sessel, Tisch, Teppich u. ein Kindersportwagen, gut erh., zu verkauf. **Fordon,** Sienkiewicza 12.

Schlafzimmer, Sofa, **Chaiselong. u. n. v. a.** fortzugshalb. zu verk.

Ziółkowski, 7871
ulica Grunwaldzka 34.

---

1 Jackett-Anzug,

1 **Einsegnungs-Anzug** zu verkaufen. 7878
Jagiellońska 53, pt., r.

Gold Silber 15554 **Brillanten,**

kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20.

Motorrad

3 P.S., **fast neu, mit Zulassung,** sof. prsw. z. vk. **Jezuicka 14, Laden.**

Fahrrad zu verkauf. **Damski,**
7884 Lipowa 1, Hof, I.

Ein vierrädr. **Handwagen** u. 1 **Dezimalwage** zu vk. **Berger,** 7883 Św. Trójcy 15, I.

Eine neue, doppeltzylindrische 7880 **Saug- u. Druck-Pumpe** zu 1½" Gasrohr verk. **Segling** in **Solec,** Bez. III bei Bromberg.

---

2 sehr gut erhalt. 7872
Kachelöfen zu verkaufen
Gdańska 154, Eckladen.

Feilen

ca. 40 kg, neu, **billig** zu verkaufen 7823
Okole, Śląska 15, II, r.

---

1 gebraucht., gut erhalt.
Leitspindeldrehbank

ca. 4000 mm lang, komplett, mit 17 Wechselrädern, Vorgelege 2c., zu verkaufen. Besicht. nur vorm. v. 8—12 Uhr.

Zakłady graficzne „Bibljoteka Polska"
Jagiellońska 20. 16907

---

1 Wasserreservoir

2 cbm Inhalt, sofort preiswert zu verkauf. Zu erfragen bei

Julius Brilles,
Tow. Akc. 16955
Jagiellońska 11.

Ausgekämmtes
Frauenhaar und Haarabfälle

kauft höchstzahlend
Haarindustrie
Bydgoszcz, Królowej Jadwigi (Viktoriastr.) 5.

Frauenhaar

kauft 16319
Haargeschäft
Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Wohnungen

Direktor eines großen Unternehmens sucht

5—7-Zimmer-Wohnung.

Gefl. Off. erbet. **unter L. 7718** an d. Gst. d. Z.

Alleinsteh. ältere Dame sucht **Wohng.,** 2-3 Z., Nebengelaß, möglichst Gärtch. Gefl. Angeb. u. **V. 7867** an d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

sofort gesucht. 15432
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Möbl. Zimmer

mögl. i. Stadtzentr. v. solid. Privatbeamt. ab 1. 6. ges. Offert. unter **U. 7765 a. d. Gst. d. Z.**

---

2 eleg. möbl. Zimmer für 2 bessere Herren v. sofort zu verm. 7881
Beyer, ul. Długa 18, am Stary Rynek.

Gut möbl. Zimmer an nur bess. Herrn v. gleich od. spät. abzugeb. 7888
Sowińskiego 21, II.

Pachtungen

Ab 1. Juli 1924

Pachtung

von ca. 1000—2000 Morg.

im Bzk. Poznań oder Pomorze mit eisernem Inventar gegen Sicherheit, evtl. auch Uebernahme des Inventars von poln. Staatsbürger deutscher Nationalität gesucht.

Gefällige Angebote unter **T. 16775** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Protos die Stoßtypen-Schreibmaschine

Generalvertreter: W. Oklitz, Inhaber: Willibald Oklitz

Telefon 207. Bydgoszcz, Stary Rynek 14. Telefon 207.

16781

Tomaten

dürfen vor d. 20. Mai nicht in das Freie gepflanzt werden.

Viele Tausend Pflanz. in besten Sorten **mit Topfballen** abgebbar.

Noch können

Obstbäume, Frucht- u. Beerensträucher, Schling- u. Heckenpflanzen, Rosen, Coniferen, Zier- u. Blütensträucher

mit Erfolg gepflanzt werden. 16888

Allergrößte Auswahl, billigste Preise.

Jul. Roß,

Bydgoszcz,

Sw. Trójcy 15.

Fernruf 48.

Otto Pfefferkorn

Ausstellungshaus für Möbel und Raumkunst

Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 94

Werkstätten: Podolska Nr. 3

Elektrischer Fahrstuhl durch alle Etagen

Ca. **200 Zimmereinrichtungen**

welche auch in den einfachsten Ausführungen künstlerische Formen u. gediegenen Geschmack aufweisen.

Der Besuch der Ausstellungs-Räume erwünscht und erbeten, verschafft einen Überblick über die gesamte Möbelindustrie.

Das Personal hat den strengen Auftrag, erst dann in Verkaufsunterhandlungen zu treten, wenn das von den pp. Besuchern gewünscht wird.

Erstklassige Arbeit 5jährige Garantie.

Gegründet 1884.

Telefon 331 u. 432.

Telegr.-Adr.: Pfefferkorn.

Für Landwirte!

empfehlen wir als äußerst preiswert:

Sack- und Ventzki-Pflüge aller Art, Kultivatoren, Düngermühlen, Kartoffelpflanzlocher, Original-Sarazin-Eggen.

Ferner:

Breitdrescher, eigenes Fabrikat,

:: Rübenschneider, Sackkarren, :: :: Zentrifugen, Buttermaschinen, :: Dämpfer, Göpel, Häckselmaschinen, Hofpumpen, Schrotmühlen, Grasmäher, Schleifapparate, Getreide-Reinigungs-Maschinen, Kartoffel-Sortier-Maschinen u. alle sonstigen Gebrauchsartikel. 16791

Nägel u. Draht zu Vorzugspreisen.

Landw. Hauptgesellschaft

Bydgoszcz, Dworcowa 30.

Tel. 291, 374, 1256. Tel. 291, 374, 1256.

KANOLD

Sahnebonbons

von unübertrefflicher Güte,

zu haben in 16894

Zuckerwaren - Handlungen.

Gener.-Vertr.: **Bruno Reimann,**

Bromberg, Wollmarkt 14.

Schmutzige und **gewaschene**

Schaf-Wolle

kaufen wir

zu höchsten Tagespreisen, auch auf Grund

fester Valuta.

Bemusterte Offerten erbeten

Bank Kwilecki Potocki i Ska.

Spółka Akcyjna

Hauptgeschäft: Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11.

Fernsprecher: 3010, 3020, 3026, 3028, 3048, 1791.

Zweiggeschäfte: Inowrocław, **ul. Królowej Jadwigi 24,** sowie in Danzig, Warszawa, Ostrów, Toruń, Katowice, Wilno. 1642

Arbeitsgeschirre

aus bestem eichenlohgarem Leder

liefert billigst 16670

Ernst Schmidt, Bydgoszcz

Treibriemenfabrik.

Der freihändige Bockverkauf aus meiner von der „Izba Rolnicza", Poznań, anerkannten Stammschäferei von ca. 40 sprungfähigen, ungehörnten, schweren, bestgeformten und sehr wollreichen 16959



Merino-Fleisch-Schafböcken



im Alter von einem Jahre fünf Monaten, und im Gewicht von ca. 2 Ztr. meiner reinblütigen, frühreifen Merino-Fleischschafe hat begonnen.

In meiner Herde wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut verwendet.

von Busse, Lattowo

bei Inowrocław.

Telefon 52. Telefon 52.

Bei Anmeldung stehen Wagen auf der Station Inowrocław bereit. 16959

Sonderangebot

Wegen Umbau

verkaufe ich ab Fabrik **bis 25. Mai**

Speisezimmer
Herrenzimmer
Standuhren
Ausziehtische } auch einzeln

in erstklassiger Ausführung und verschiedenen Preislagen konkurrenzlos billig. Auf Wunsch langfristige Zahlungsbedingungen.

Herbert Matthes

Möbel-Fabrik 16897

Garbary 20. Telefon 876. **Garbary 20.**

Sonderangebot

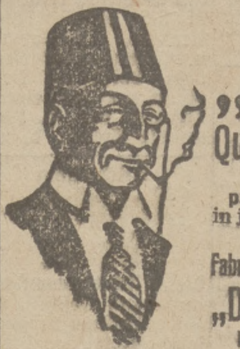
Zeitungs-Abonnements

für Juni

tätigen Sie gefl., um exakt bedient zu werden, bis spätest. 15. d. Mts. Zusendung per Post,
„ „ 20. d. Mts. Abholg. v. m. Filialen
im Hauptbüro 16087

C. B. „Expreß"

Jagiellońska 70. :: Tel. 665, 799, 800.



„Turkos"

Qualitäts-Zigarette

580 000,— Mark pro 20-Stück-Packung in jedem Spezial-Geschäft erhältlich

Fabryka papierosów, tytoniu i gilz

„Druh", Bydgoszcz,

Poznańska 28.

Telefon 1670. 16928

Verkaufsstelle d. Landfrauenbundes Fa. Radtke, Pomorska 7.

Die Landfrauen erhalten Ausweiskarten 16914

Bydgoszcz, ulica Sniadeckich 4.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billiger Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.

Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 14793



Brennabor

Für Geschäft und Beruf
Für Sport und Erholung

Das beste Rad

Vertreter:

Willy Jahr, Bydgoszcz

Dworcowa 18 b. 16469

Bestellen Sie sofort!

Permanent-Briefmarken-Album

m. 100 Bl. ohne Vordruck p. St. 10.00 Zł.

Taschen-Einsteck-Bücher 10×16 cm

4 Blatt m. 24 Pergam.-Streif.,	p. St. 0.70	Zł.
4 Blatt m. 24 Leinen-Streifen,	p. St. 2.00	Zł.
6 Blatt m. 36 Pergam.-Streif.,	p. St. 1.25	Zł.
6 Blatt m. 36 Leinen-Streifen,	p. St. 3.00	Zł.
6 Blatt m. 72 Pergam.-Streif.,	p. St. 1.80	Zł.
6 Blatt m. 72 Leinen-Streifen,	p. St. 4.00	Zł.
Gr. 19×13½ cm m. 140 Perg.-Str.	p. St. 6.00	Zł.
Ia Klebefalze, 14×20 mm,	p. 1000 St. 0.30	Zł.
Ia Klebefalze, 16×22 mm,	p. 1000 St. 0.35	Zł.
Pergamyn-Kouverts . .	p. 100 St. 1.00	Zł.
Auswahlhefte Ia m. 160 Feldern,	p. St. 0.15	Zł.
Auswahlhefte Ia m. 320 Feldern,	p. St. 0.30	Zł.
Ia vernickelte Pincetten . .	p. St. 2.50	Zł.
Lupen	p. St. von 3.00—10.00	Zł.
Michel, Katal. Eur., neu, Goldm.-Preise	p. St. 5.00	Zł.
Michel, Katal. Uebersee 1924	p. St. 5.00	Zł.
Zumstein, Katal. 1924 . .	p. St. 5.00	Zł.
Yvert, Katal. 1924	p. St. 8.50	Zł.

An ernste Sammler sende Marken-Auswahlen gegen Depot von 10 Złoty an.

Einzahlung bei Bestellung auf mein Konto P. K. O. Poznań Nr. 203432.

Postscheckkonto Danzig Nr. 1643. Porto extra.

16965 **Filatelja F. Hobberg,**

Bydgoszcz, Polen, ulica Gimnazjalna 3.

Gleiwitzer Gießerei-Koks

ab Grube und frei Waggon Bydgoszcz

offerieren 16571

Maasberg & Stange,

Tel. 900. **Bydgoszcz, Pomorska 5.** Tel. 900

Tagelohnbücher

4-wöchentl., u. a. den jetzigen Verhältnissen entsprechend, empfiehlt zu billigsten Preisen

Labura, T. z o. p.

Landwirtsch. Buch- und Beratungsstelle,

ulica Dworcowa 56. 7830

gelungen, die kritische Zeit des Weltkrieges und den Wechsel der Staatshoheit zu überstehen und sich sogar durch Zugang früherer und neuer Mitglieder zu verstärken. Er beabsichtigt, demnächst sich wieder bei allen das Bauhandwerk betreffenden Fragen aktiv zu beteiligen. Anläßlich seines 24. Stiftungsfestes veranstaltet der Verein am 17. Mai bei Patzer ein Gartenfest, dessen Reinertrag zugunsten der durch das Weichselhochwasser Überschwemmten bestimmt ist.

§ **Tagung der freiwilligen Feuerwehren.** In einer in Posen abgehaltenen Vertreterversammlung des Verbandes der freiwilligen Feuerwehren der Wojewodschaft Posen wurde die Abhaltung eines Feuerwehrtages, der am 20. Juli in Posen stattfinden soll, beschlossen. Hier sollen der Öffentlichkeit eine Reihe von Übungen der einzelnen Wehren vorgeführt werden. Die Festsetzung der Beiträge, welche die Städte, Gemeinden und Domänen an die Organisation der Freiwilligen Feuerwehr abführen müssen, rief eine lebhafte Debatte hervor. Schließlich wurde der auf je 1000 Einwohner entfallende Beitrag auf 2—5 Zloty jährlich festgesetzt. Der Mitgliederbeitrag wurde auf 30 Groschen jährlich erhöht. Am 16. September findet eine allgemeine Tagung der Freiwilligen Feuerwehren in Warschau statt.

§ **Wegen Beteiligung an der Massenschlägerei** in der Glinker Straße (Glinki) hat die Kriminalpolizei noch weitere drei Männer namens Kurt Liebenau, Franz Smigiel und Jan Skowroński verhaftet. Die Angelegenheit stellt sich ihrer Art nach nicht als bloße Schlägerei und Sachbeschädigung, sondern als Landfriedensbruch im Sinne des Gesetzes dar, der mit sehr schweren Strafen geahndet wird. — Die durch einen Schuß verletzte Frau Loroch, der wir heute im Garten des städtischen Krankenhauses einen „Patientenbesuch“ machten, befindet sich den Umständen nach wohl. Sie hat sich einer Röntgendurchstrahlung unterzogen. Die Kugel ist unterhalb des Halses in der Nähe des linken Schlüsselbeines eingedrungen und steckt im linken Schulterblatt. Im gleichen Krankenhause befindet sich auch ein Polizeiwachtmeister vom 6. Kommissariat, der bei der Schlägerei durch einen Schlag mit einer Flasche im Gesicht erheblich verletzt worden ist.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies, begünstigt von schönstem Frühlingswetter, sehr starken Verkehr auf. In den Vormittagstunden wurden (in Millionen) gefordert für Butter 2,5—2,6, Eier 1,8, Enten (Stück) 6—8, Gänse (Pfund) 1, Puten (Pfund) 1, Tauben (Paar) 1, Hühner 4—5, Tilsiter Käse 2,4—3,6, Weißkäse 0,5, Äpfel 1,5—2,5, Backobst 0,8, Mohrrüben 0,3, Wrucken 1,5, Zwiebeln 0,3—0,5, Radieschen (Bund) 0,5—0,7, Kopfsalat 0,6—0,8, Rhabarber 1,5, Spinat (Pfund) 1, Spargel, mittelstark, (Pfund) 4—5, Apfelsinen 0,2 bis 0,5, Zitronen 0,25—0,3, Sprotten 0,6. In der Markthalle wurden gefordert für Schweinefleisch 1,2—1,6, Kalbfleisch 1—1,4, Hammelfleisch 1—1,5, Dauerwurst 2,6, Kochwurst 1,8, Hechte 2—3, Aal 2—3, Wels 3, Schleie 2—3.

§ **Beschlagnahmt** wurden auf dem Bahnhof 2000 Stück Zigaretten — Schmuggelware.

§ **Diebstahl.** In der Feldstraße 20 (Jackowskiego) wurden aus einem Keller zehn Zentner Kartoffeln gestohlen.

§ **Ermittelte Diebe.** Der von uns gestern gemeldete Diebstahl von Wagenfedern bei einem Schmiedemeister in der Berliner Straße (Św. Trójcy) hat schnell seine Aufklärung gefunden. Die Kriminalpolizei verhaftete die drei Diebe mit Namen Punkrop, Furden und Januszewski.

§ **Festgenommener Dieb.** Auf dem Wege nach Fordon wurde ein gewisser Stanislaw Duliński festgenommen, der einen größeren Posten Kleidungsstücke mit sich trug. Die Sachen stammen aus einem Diebstahl her, der bei dem Besitzer Voigt in Strelitz (Strzelce) verübt worden war. Duliński ist der Polizei übrigens bereits als Fahrradmarder bekannt.

§ **Festgenommen** wurden gestern 4 Betrunkene, 2 Schmuggler, 1 Sittendirne, 4 Diebe.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Gauverband Bromberger Männerchöre. Morgen (Donnerstag), 6 Uhr, Vorstandssitzung; auch die Herren Dirigenten werden gebeten. (17018

Konzert Halina Balińska. Am Freitag, den 16. Mai, abends 8 Uhr, findet in der Aula des Gymnasiums, Kopernika, ein Konzert der berühmten Geigerin Halina Balińska statt. Die Künstlerin hat bei uns vor einigen Jahren mit großem Erfolg gespielt. Kartenausgabe in der Buch- und Musikalienhandlung von Jan Idzikowski, Danziger Straße 16/17. (17017

* * *

÷ **Schulitz (Solec),** 13. Mai. Am vergangenen Sonnabend veranstaltete die hiesige Orchestervereinigung im Hotel „Wielkopolskie“ ein Wohltätigkeitskonzert, dessen Reinertrag für die vom Hochwasser geschädigten Weichselbewohner bestimmt war. Leider bewies der geringe Besuch der Veranstaltung einen bedauerlichen Mangel an Opferwilligkeit seitens großer Teile der Bevölkerung von Stadt und Land! Im Hinblick auf den Zweck des Unterhaltungsabends hätte man bei dem niedrigen Eintrittsgeld eine allgemeine Beteiligung aller Bevölkerungskreise erwarten dürfen! So aber dürfte der Gesamteindruck auf die auswärtigen Mitwirkenden wenig schmeichelhaft für unser Städtchen ausfallen. — An der Ausgestaltung des Abends wirkten außer der Orchestervereinigung der Bromberger Gesangverein „Echo“ sowie die beiden einheimischen Gesangvereine „Dzwon“ und „Moniuszko“ mit. Die Darbietungen aller Mitwirkenden ernteten reichlichen und wohlverdienten Beifall. Den Höhepunkt bildeten zweifelsohne die Gesangsvorträge des Bromberger Vereins, Leistungen, die nach jeder Richtung hin geradezu hervorragend waren. Dafür fanden die Sänger auch in den Zuhörern das dankbarste Publikum, das immer und immer wieder eine Zugabe verlangte. Es wäre dankbar zu begrüßen, wenn uns in absehbarer Zeit wieder einmal so ein Genuß geboten würde. — Eine durchaus beachtenswerte Leistung stellten auch die Darbietungen des hiesigen gemischten Chors dar. Nicht vergessen sei ferner an dieser Stelle unsere Liebhaberkapelle; sie ist ja eine alte, liebe Bekannte, die schon unzählige Male ihre Kräfte in den Dienst der Allgemeinheit stellte und sich stets die vollste Anerkennung erwarb. Die Leistungen am Sonnabend aber zeigten die Orchestervereinigung auf der Höhe und bewiesen zugleich, daß sich auch im kleinsten Kreise schöne Erfolge erzielen lassen, überall dort, wo sich der Wille zur Tat mit der Liebe zur Sache eint. — Allen Mitwirkenden, insbesondere den Bromberger Gästen, sei auch an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt!

* **Inowrocław,** 12. Mai. Der landwirtschaftliche Verein „Kujawien“ hielt am letzten Mittwoch unter dem Vorsitz des Rittergutsbesitzers Hinsch-Lachmirowice seine Mai-Sitzung ab, die sehr gut besucht war. Zunächst sprach ein Vertreter der Versicherungsgesellschaft „Vesta“ über Haftpflichtversicherung, die er jedem Besitzer dringend empfahl. Sodann sprach Dr. Wegener-Posen in spannenden Ausführungen über die Frage: „Haben wir eine Genossenschaft noch nötig?“ Redner sprach über die Nöte des Wirtschaftslebens der Jetztzeit, so über die Zollmauern, mit denen sich die neuentstandenen Staaten umgeben, über den großen Geldmangel der Banken, der den hohen Zinsfuß hervorruft, usw. Die Gesamtlage stelle einen wirtschaftlichen Trümmerhaufen dar. Doch je ärmer ein Staat sei, desto notwendiger brauche er das Genossenschaftswesen. Mit dem Aufruf: „Einer für alle, alle für einen!“ schloß Redner seine Ausführungen, die großen Beifall auslösten. Zum Schluß erstattete Dr. Oberländer Bericht über die in nächster Zeit fälligen Steuern. Es schloß sich hieran eine ausgedehnte Aussprache über ebenso brennende wie unklare Steuerfragen, und es wurde beschlossen, eine Kommission von drei Mitgliedern mit der Einholung von Informationen bei den zuständigen Behörden über den Berechnungsmodus der Einkommensteuer zu beauftragen.

ł. **Lobsens (Łobżenica),** 11. Mai. Nach der Auswanderung des hiesigen Tierarztes ließ sich vor länger als einem Jahr Tierarzt Dr. Grams aus Graudenz hier nieder. Da derselbe seine Approbation und auch den Doktorgrad an der tierärztlichen Hochschule in Berlin erlangt hatte, wurde ihm von der Behörde die Führung der Titel untersagt und schließlich auch die Ausübung der Praxis verboten. Nachdem aber nach erfolgter Prüfung des Dr. Grams an der Tierärztlichen Hochschule zu Lemberg seine in Berlin erlangten Diplome anerkannt worden waren, übt er seine Praxis wieder in vollem Umfange aus.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 13. Mai. Der „D. A. Z.“ zufolge ist der Streik der Gemeinde- und Staatsarbeiter mit dem heutigen Tage beendet worden. Die neuen Lohnsätze treten mit Wiederaufnahme der Arbeit in Kraft, irgendwelche Maßregelungen auf Grund des Streiks sollen nicht stattfinden. Die Technische Nothilfe hört mit dem heutigen Tage auf zu arbeiten.

Kleine Rundschau.

* **Der Zirkus Maximus in Rom wird wieder ausgegraben.** Die römischen Architekten unter Führung des Architekten Boni, des Leiters der Forumsbauten, wollen eine Ausgrabung von ungeheuren Dimensionen vornehmen; sie wollen nämlich den Zirkus Maximus, die Rennbahn des alten Roms, ausgraben. Genaue Untersuchungen über das Gelände des alten Zirkus sind bereits vorgenommen. Die Rennbahn [illegible] in der Talsenkung zwischen Palatin und Aventin und hatte eine Ausdehnung von 800 Meter Länge. Zu Beginn der Kaiserzeit faßte der Zirkus mehr als 100 000 Zuschauer. Die letzten Spiele, Wagenrennen, wurden im Zirkus Maximus von den Gotenkönigen abgehalten. Allmählich verödete und versumpfte die Gegend und die schweren Marmorbauten sanken in die Erde ein. Die Untersuchungen haben ergeben, daß ein großer Teil des Mauerwerks noch intakt ist. Man hofft, bei der systematischen Ausgrabung kostbare Kunstwerke an das Tageslicht zu fördern.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: i. V. Gotthold Starke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Hiermit gebe ich zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in **TORUŃ, ul. Szeroka 23,** das seit 30 Jahren bestehende **Kaffeehaus** u. **Konditorei,** früher **Nowak,** übernommen habe und werde ich dieses nach gründlicher Renovierung sowie gänzlicher Veränderung weiterführen.

Die **Neueröffnung** findet am **Donnerstag, d. 15. Mai d. J., 6 Uhr nachm.**

unter der Firma:

Kaffeehaus „BRISTOL" Konditorei

statt. — Die Geschäftsleitung dieses Unternehmens habe ich Herrn **St. Bukowski,** dem früheren Inhaber des Hotels „Viktoria" in Bydgoszcz, übertragen. Infolge Einstellung erstklassiger Fachleute aus der Konditoreibranche werde ich in der Lage sein, sämtliche Bestellungen außer dem Hause prompt und vorteilhaft ausführen zu können, auch empfehle ich in größter Auswahl: **Bonbonniéren, Schokoladen, Waffeln, Teegebäck usw. usw.**

Im ersten Stock meiner Lokalitäten findet unter Leitung des bekannten Kapellmeisters Herrn **A. Finc**

täglich grosses Künstler-Konzert

statt. — Es wird in jeder Hinsicht mein eifrigstes Bestreben sein, das geschätzte Vertrauen eines werten Publikums zu gewinnen, und bitte ich um gütige Unterstützung meines neuen Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Klemens Balcer,

Besitzer des Kaffeehauses „Bristol" in Bydgoszcz.

A. Szarafińska

Dentistin 16980

Bydgoszcz, Dworcowa 74. II.

Sprechstunden:

vorm. von 9—1, nachm. von 3—6, Sonntags von 10—12 vorm.

Flügel- u. Diaphragma-Pumpen

zu haben ab Lager bei 16829

Scheerschmidt & Hoffmann

techn. Geschäft,

Bydgoszcz, Dworcowa 57 a.

Telefon 1940. Telegr.-Adr. Scheerhoff.

KINO NOWOŚCI

Heute Premiere! Schönes erotisches Drama in 7 Aufzügen.

Wenn im Weibe das Herz erwacht

Verstärktes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **B. Sommerfeld.** 17016

D.Z.G.WERKE

Elektro-Installationsmaterial

in erstklassiger Ausführung.

Lieferung von Radio-Einzelteilen und Antennenlitze. 16706

D.Z.G.Werke, Danzig-Zoppot.

Hohlschleiferei

für Scheren u. Messer aller Art

insbesondere **Rasiermesser**

Präzisions-Hohlschliff mit **garantiert guter Schneide**

Kunsthohlschleiferei für ärztliche und tierärztliche Instrumente

Solinger Stahlwaren — Mechanische Werkstatt

Kurt Teske, Mechanikermeister jetzt Posener Platz Nr. 4.

☞ Telefon 1296. ☞ 16462



Ein entzückender Balkonschmuck! — Bekleidet im Nu Zäune und Wände! — Klettert 10 Meter hoch. Gibt 300- bis 400fache Erträge.

Noch lange nicht genug geschätzt sind die ☞ Prunk-Stangenbohnen, die russische weiße Riesen-, die scharlachrote Riesen-, die arabische, die zweifarbige und die blauschotige Speck- — alle unermüdliche Kletterer, die Fenster und Lauben, Balkone und kahle Wände, Zäune, Mauern, ganze Häuserfassaden in Kürze bedecken, durch prächtigen Blütenschmuck verzieren, aber was die Hauptsache ist, alles über und über mit köstlichen Bohnen behängen. Es sind diese Prunkbohnen, die uns die frühesten und zartesten Schoten liefern. Prunkbohnen haben einen sehr viel lieblicheren, ausgesprocheneren Bohnengeschmack als andere Stangen- und Buschbohnen. Prunkbohnen-Salat und -Gemüse ist immer eine Delikatesse. Und dabei ist die Prunkbohne die einzige Bohne, die auch in kühlen, nassen Sommern fröhlich gedeiht und in allen Höhenlagen, bis zum Brocken hinauf, reif wird und immer weiter junge Schoten entwickelt den ganzen Sommer hindurch Monat für Monat, bis der Frost Halt gebietet. Deshalb möchten wir heute jedem Balkonbesitzer zurufen: Pflanze kletternde Prunk-Stangenbohnen! Eine Bohne gibt 300 bis 400 wieder. So gewaltig ist ihre Fruchtbarkeit. ☞ Alte Blumentöpfe, alte Kästen und Kübel werden ein Quellpunkt der Freude und des Genusses, wenn man sie mit Erde füllt und unsere Prunk-Stangenbohnen einsät. — **85** Pf. Von unseren fruchtbarsten Prunk-Stangen- . 1 Paket Saat **85** Pf. 4 Pakete M 3.—, 10 Pakete M 6.—, 20 Pakete M 10.—.

Fritz Peterseim-Erfurt.

☞ Dieses Jahr sehr billig Blumen- und Gemüsesamen; Gesamtverzeichnis umsonst! 16552

Gut empfohlene

Hausschneiderin

empfiehlt sich in und außer dem Hause. Zu erfr. **Król. Jadwigi 12, Piekarnia.** 7890

Klavierstimmung. u. Reparaturen

führt gut u. sachgemäß aus **Paul Wicherek,** Klavierstimmer u. Klavierspieler, **Grodzka 16, Ecke Brückst.** Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschft. u. Vereinsvergnügung. aller Art. N. Wunsch in kl. u. größ. Besetzung.

Bis 50% billiger

empf. i. groß. Auswahl **Tuche** für Anzüge von 6000000, **Tuche** f. Damenkleider, 140 cm breit, 2900 Taus., **Frotté** für Kostüme u. Kleider 2000000 **Schürzenstoffe,** doppelbreit, 1000000 **Bett-Leinwand,** 140 cm breit, 3500 Taus., **Leinen-Reste,** beste Qualität, 2000000 **Rohleinen** für Betten, 140 cm br., 3000000 **Engl.-Leder** f. Anzüge 5500 Taus., **Frotté weiß, Musseline** von 4500 Taus., **Kammgarne** für Hosen und Anzüge und viele andere Sachen.

Dafür, daß man billiger kauft, als in Lodz im Detail, gebe ich volle Garantie. Wer das Gegenteil beweist, dem zahle ich 20 Millionen Mark.

Geschäfts-Inhaber B. Makowski, Okole, Chełmińska 1.

Café „Bristol" Weindiele

Mostowa 5. Bes.: **Klemens Balcer.** Telefon 308.

Am Donnerstag, den 15. d. Mts.

findet

Großes Violin-Konzert

statt, ausgeführt vom Orchester des 62. Inf.-Regts. unter Leitung des Kapellm. Herrn **Tomaszewski.** 17010

☞ **Von 10 Uhr abends ab** ☜

Dancing.

Eintritt frei!

Das Lokal ist geöffnet bis 2 Uhr nachts.

Konzert-Garten 5. Schleuse.

Donnerstag, d. 15. d. M., ab 6 Uhr nachm., — im grünen, schattigen Garten —

Groß. Militär-Extra-Konzert

ausgef. v. d. ganzen Kapelle d. 16. Ulan.-Rgts., unter Leitung des allgemein beliebten Kapellmeisters Herrn **Wl. Maselkowski.**

Von 8 Uhr ab: Dancing.

— Verlängerte Polizeistunde. —

Verstärkte u. moderne Tanzmusik.

☞ Hierselbst können sich mehrere junge, gewandte **Kellnerinnen** von sofort melden. 7535

---

4. Schleuse.

Donnerstag, den 15. Mai

Wurstessen und **Freikonzert** 7901

Sonntag, d. 18. Mai

Großes Tanzvergnügen

in **Prądocin.** 7903

Es ladet freundl. ein

Der Wirt Gollnik.

Deutsche Bühne,

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, d. 15. Mai,

Wie fessle ich meinen Mann?

Ein fröhliches eheliches Kampfspiel von Hans Sturm. 16978

Achtung!

Waggon frischen

Stückkalk

angekommen.

Gelöschter Kalk

☞ ständig ab Lager zu haben. ☜

Andrzej Burzyński,

Bydgoszcz, Sienkiewicza 47.

Tel. 206.

Komplette Büroeinrichtungen wie:

Schreibtische

Schreibmaschinentische

Aktenschränke gr. u. kl.

Aktenständer

Schreibtischsessel und Stühle

gibt ab zu Fabrikpreisen 16999

Kurt Gabriel, Naruszewicza 2.

Ostrau-Karwiner Gießerei-Koks

liefern waggonweise 16514

Schlaak & Dąbrowski

Sp. z o. p.

Telefon 1923. **ulica Marcinkowskiego 8 a.** Telefon 1923

---

1 Herrenzimmer und **1 Schlafzimmer** 17012

wie neu, zu verkaufen. **K. Feyerabend,** Spediteur, ulica Pomorska 38.

Baumaterialien

J. Lindenstrauß,

Telefon 124. **Dworcowa 63.** Telefon 139.

Wohnungen

Laden

mit Wohnung

in der Provinz zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Gefl. Offerten unter F. 7902 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Größeren Posten

Peluschken

verkauft, oder tauscht gegen

☞ **Roggen ein** ☜

Max Hirsch,

Dampfmühle und Getreide-Geschäft,

Gniewkowo, Kreis Inowrocław. 17001

Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann,

G. m. b. H.

Umrechnungstabelle

für Złoty und Groschen in Polenmark und umgekehrt zum Preise von 10 Groschen, auf Karton gedruckt, mit Oesen zum Aufhängen 20 Groschen, erhältlich bei 16665

A. Dittmann T. z o. p.

Jagiellońska 16.

Verloren Tasche mit Geld, Paß u. Wykaz. Finder erhält gute Belohn. 7905 **Mosler,** Gdańska 147.

Aus technischen Gründen bitten wir unsere geschätzten Inserenten, für die **Sonntags-Nummer** bestimmte

größere Anzeigen

uns spätestens bis **Donnerstag nachmittag resp. Freitag früh** einer jeden Woche in Auftrag zu geben.

Geschäftsstelle „Deutsche Rundschau".



Hersteller: **Urbin-Werke,** Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl. 16318